

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sinbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1111. — Für Inserate 1917, für die Reklamen 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 35 f.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen ja denken, und seither hat sich die Meinung, daß die verschwundenen Mädchen Opfer französischer Lustlinge geworden seien, immer mehr Bahn gebrochen.

Nr. 226.

Magdeburg, Sonnabend den 27. September 1919.

30. Jahrgang.

## Deutschösterreichs Rettung?

Nach einer nicht freiwilligen Pause von 8 Jahren hielt der Verein für Sozialpolitik am 15. und 16. September seine Generalversammlung im alten Rathausaal zu Regensburg ab. Warum er seit 1911, wo er in Nürnberg tagte, nur durch zum Teil recht gute Publikationen, wie die „Neuordnung der deutschen Finanzwirtschaft“ an die Öffentlichkeit trat, hat seinen Grund in dem Belagerungszustand! Der Vorsitzende gab das offen zu. Freilich, zwischen den Waffen schweigen nicht nur die Museen, sondern auch die Sozialpolitik und jede andre Wissenschaft.

Die Stätte, allwo einst der alte Reichstag, diese Versammlung von 300 deutschen Souveränitäten, entweder betrunken oder in Kagenjammer die Interessen ihrer Herren vertraten, erscheint ganz passend zu dem resignierten Tone der Verhandlungen. Erinnert man sich doch dabei unbedeutend an den Zusammenbruch des alten wie des neuen Kaiserreichs, von dem ein Restchen, Deutschösterreich, unter der Devise gerettet werden sollte: „Verhandlungen über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Deutschösterreich.“ In Wirklichkeit gipfelte die Ausföhrungen der Referenten Lufsenfky (Berlin) und Stolper (Wien) wie aller Diskussionsredner in dem Nachweis der Notwendigkeit eines

### Salbige Aufschluß Österreichs.

Was den Vorsitzenden am Schlusse des ersten Tages zu dem ironischen Hinweis veranlaßte, daß man eigentlich sich nicht an den Gegenstand der Tagesordnung gehalten habe.

Wie lange ist es denn her, daß bei den meisten der Anwesenden die Frage „Mitteleuropa“, diesem Gegenstand zum alldeutschen Weltkongress tiefgründige Erörterung fand? Über Mitteleuropa war schon vor dem Bulgarenabfall tot, und wer weiß, ob der jetzt so heiß befürwortete Anschluß Deutschösterreichs nicht bald dem gleichen Schicksal verfällt. Der Verein hat zwar eine Sammlung von Aufsätzen über die wirtschaftlichen Verhältnisse Österreichs gleichzeitig vorgelegt, die recht interessantes Material enthalten, aber keineswegs ausreichten, in dem Anschluß mehr zu sehen als „ein Stiel aus innigste zu wünschen“. Handelt es sich dabei doch nicht um eine Herzensangelegenheit oder um eine nur vom bloßen Willen abhängige Sache, sondern um eine Lebensfrage der Deutschösterreicher, aber nicht der Bewohner Deutschlands. Denn dessen Situation würde durch den Anschluß in keiner günstigen Weise geändert. Die zahlreich vertretenen Österreicher gaben sich viele Mühe, den Beweis zu erbringen, was Deutschland an Erzen der Steiermark, an Wäldern und Wasserkraften sowie in Form von Vor- und nachindustrieller Verarbeitung gewinnen könne, aber überzeugend konnten diese Aussichten nicht wirken. Es hatte daher seinen guten Grund, daß schließlich von mehreren Rednern ausgesprochen wurde, man möge die Frage nicht „bilanzmäßig“ durch Aufstellung von Aktiven und Passiven, sondern aus rein nationalem Empfinden heraus behandeln. So berechtigt das ohne Zweifel ist, so wird man doch darüber nicht hinwegkommen, einige harte wirtschaftliche Nüsse zu knacken.

Da wäre zum ersten

### die verzweifelte Lage Wiens.

Es war vor dem Kriege mit seinen 2½ Millionen Bewohnern die Zentrale eines Landes von 50 Millionen Menschen; heute soll es von einem Lande mit 6½ Millionen ernährt werden. Das Land aber steht in bewußtem Gegensatz zu Wien, befundet offene Separationsgelüste und ist infolge seiner sozialen Struktur — Ackerbau und Kleinbürgerliches Gewerbe vorherrschend — gar nicht imstande, das leere Gehäule der Verwaltungs- und finanztechnischen Organisationen in Wien auszufüllen, geschweige denn der Wiener Intelligenz ein Dasein zu ermöglichen. Sodann aber, und das ist das Schlimmere, ist Deutschösterreich infolge der Stilllegung seiner Kunst- und Luxusindustrie ein Fehlbedarfsgebiet geworden, das monatlich einer Lebensmittelleinfuhr von 15 Millionen Kronen bedarf. Bezahlt werden sie bis jetzt durch Verpfändung der Wälder und Eisenbahnen, oder man versorgt sich durch „amtlichen Schleichhandel“, wie ihn Dr. Stolper anschaulich schilderte: ein Beamter nimmt einen Paß Banknoten und fährt damit nach Triest, wo er so gut es geht Lebensmittel einhandelt! So ist das Problem Österreich schließlich das Problem Wien mit seiner überzähligen Bevölkerung von einer

Million Menschen. Sollen sie auswandern? Gut, aber dann wandert die Million aus, die die andern eineinhalb Millionen ernährt hat. Ja, die Passivposten des unglücklichen Österreichs sind eben realer als die Aktivposten. Da stecken 30 Milliarden Forderungszettel in den neugebildeten Ländern, illiquide Außenstände, von denen möglicherweise etwas zu retten ist. Und wie sollen die

### von der Entente auferlegten Lasten

aufgebracht werden?

Wie verzweifelt die Lage ist, beweist ja, daß in der Debatte mehrfach die Erwartung ausgesprochen wurde, die „Reparatur-Kommission“ der Entente werde soviel Einsichten besitzen, Österreich nicht ganz und gar zugrunde gehen zu lassen. Bei einer wissenschaftlichen Behandlung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder jedenfalls ein mehr empfindsames als wissenschaftliches Moment. Auch die so starke Betonung des nationalen Empfindens, von dem sich Deutschland allein leiten lassen sollte, gehört zu den gleichen hier nicht anwendbaren Mitteln, an Stelle sachlicher, nüchternen Erwägungen, Sentimentales gelten zu lassen. Und etwas andres war es nicht, was die verhältnismäßig zahlreich vertretenen jüngern Handelskammer-Sekretäre und -Syndizi usw. Wiens in guten Neben zum Ausdruck brachten. Aber so stark auch der erzielte Eindruck sein mag, die Erkenntnis bricht sich Bahn, daß dabei mehr oder weniger pro domo gesprochen wurde.

Gewiß, soweit Deutschland kann, soll es helfen. Es soll dem von einer entsetzlichen Katastrophe bedrohten Wien, das von Kohlen entblößt ist und vor einer völligen Bruchlegung seines Wirtschaftslebens steht, es soll ihm helfen soweit es kann. Aber

### Österreich muß sich zuerst selber helfen.

Der österreichische Staatskanzler sprach kürzlich das Wort von dem „Blid nach dem Westen“.

Nicht vom Westen, nicht von Frankreich, England, Amerika, wird Österreich geholfen werden. Die Hilfe würde es teuer bezahlen — so teuer wie das magere Stück Brot, das man ihm jetzt gegen Wucherpreise widerwillig verkauft. Nein, die Kulturmmission Wiens im Osten ist nicht abgeklungen — im Gegenteil! — nur seine Herrschaftstellung ist abgeklungen. Als Deutsche sind die Deutschösterreicher ein Teil vom deutschen Volk und gehören zu ihnen. Aber die gemüthlichen Österreicher, das leichtgläubige Künstlervolk der Wiener, sollten bedenken, daß das deutsche Volk jetzt selbst schwer ringen muß um seine Existenz und sich nicht den Luxus erlauben kann, eine Künstlerkolonie von zwei Millionen Einwohnern zu erhalten. —

### Blaubartgeschichten im Saargebiet.

Die „Tägliche Rundschau“, das Organ alldeutscher Oberlehrer, das zu Anfang des Krieges jede Rügenreue über die Greuelthaten von Franzosen, Belgiern und Russen in Fettdruck an der Spitze brachte, setzt ihr schmutziges Gewerbe auch jetzt noch fort. Von einem gewissen H. Stegmann läßt es sich unter den oben angegebenen Titel über angebliche Vorkommnisse im besetzten Saargebiet schreiben:

„Im Saargebiet herrscht allgemeine Erregung. Von Tag zu Tag mehren sich die Fälle spurlosen Verschwindens junger Mädchen. Und Gerüchte, die immer bestimmtere Formen annehmen, durchschwimmen das Land. In den Saargezeiten finden wir eine Notiz aus Saarbrücken, in welcher mitgeteilt wird, daß sich ein eleganter Herr an ein junges Mädchen mit einer harmlosen Frage heranwachte und sie dann in ein Gespräch verwickelte. Er brachte das Gespräch auf die Teuerung und die unangenehmen Zustände im Saargebiet und er erzählte, es sei in seiner Heimat weit besser. Nach lebhaften Schilderungen der Annehmlichkeiten suchte er das Mädchen zu bestimmen, mit ihm dahin zu reisen. Als sie das zurückwies, wurde er aufdringlicher, so daß Vorübergehende das Mädchen vom dem Menschen befreien mußten.“

Die Saargezeiten knüpfen an diese Notiz die Bemerkung, dieser Vorgang könne wohl mit dem spurlosen Verschwinden verschiedener junger Mädchen in letzter Zeit in Zusammenhang stehen.

Diese Fälle traten im Saargebiet zuerst im April d. J. auf und mehren sich seitdem in auffallender Weise. Wie die Mütter damals meldeten, machten sich ältere Frauen an junge Dienstmädchen heran, gewöhnlich an solche, die ziemlich entfernt von ihrem Heimort in Dienst standen. Sie behaupteten, direkt aus diesem Orte zu kommen und brachten dem Mädchen die Nachricht, ihre Mutter oder ihr Vater sei schwer krank, sie möchte sich sofort auf den Weg machen. Wenn ein Mädchen mit einer solchen

Alten ging, war sie (soll natürlich heißen: es. Red.) plötzlich verschwunden.

Die Saargezeiten knüpfen bereits damals an diese Notiz die Bemerkung, man könne sich den Verbleib dieser Unglücklichen ja denken, und seither hat sich die Meinung, daß die verschwundenen Mädchen Opfer französischer Lustlinge geworden seien, immer mehr Bahn gebrochen.

Freilich — daß alle diese verschleppten Mädchen nach Blaubartigem Myster er mordet sind, wird sich kaum annehmen lassen. Manche haben sicher das jammervolle Schicksal der unglücklichen Studentin Schur geleidet, welche im April d. J. von vertierten französischen Soldaten genötigt und ermordet wurde, ein Vorfal, der unter französischem Druck von dem Saarbrücker Landrat de mentiert wurde, nichtsdestoweniger aber wahr ist. Die Mehrzahl der verschwundenen Mädchen ist dagegen sicher mit dem Leben davon gekommen, aber ihr Los ist schlimmer als der Tod. Sie sind in den zahllosen Freudenhäusern untergebracht. Die Franzosen selbst behandeln diese Dinge mit erstaunlichem Eynismus. Der Statmajor von Saarbrücken erließ kürzlich einen Tagesbefehl gegen die französischen Jäger, über die sich die andern Truppengattungen beklagten, weil sie die öffentlichen Häuser für sich allein mit Beschlag belegten. Der Major versprach in seinem Korpsbefehl mit schöner Offenheit, er werde mit allen Mitteln für eine Verbesserung der Mädchen in diesen Häusern sorgen. Wie er das tut, ist wohl aus den Notizen der Saargezeiten über das Verschwinden junger Mädchen sehr leicht ersichtlich. Dabei darf man nicht vergessen, daß die französischen Truppen im Saargebiet fast ausschließlich marokkanische Neger sind. Diesen Bestien liefert die französische Behörde deutsche Mädchen zur Befriedigung ihrer Luste aus und schämt sich nicht einmal, das auf eine wahrhaft unerbittliche Weise einzugestehen. Ein Kulturbokument von bleibendem Werte für die „grande nation“!

Für jeden, der lesen kann, ergibt sich, daß diese Leistung des Stegmann und der „Täglichen Rundschau“ eine journalistische Dumperet ersten Ranges ist. Nicht eine Tatsache vermögen sie für ihre Behauptungen anzuführen, die französische Militärbehörde lasse gewaltam deutsche Mädchen in französische Soldatenbordelle verbringen. Da nicht anzunehmen ist, daß der mutige Stegmann im Saargebiet seinen Wahnwitz hat, so ist er nicht einmal in der Lage, die Gerüchte auf ihren Ursprung und ihre Glaubwürdigkeit nachzuprüfen. Er vermag auch keinen Zeitungartikel anzuführen, er schreibt von den Saargezeiten und den Mätern. Daß die spurlos Verschundenen ermordet wurden, will Stegmann nicht annehmen, aber ohne jeden Beweis behauptet er mit Bestimmtheit, daß sie in den zahllosen Freudenhäusern untergebracht sind. Der französische Major hat mit keinem Wort angedeutet, daß er unbescholtene deutsche Mädchen in die Bordelle bringen will. Troh dem! Für Herrn Stegmann und die „Tägliche Rundschau“ ist es sehr leicht ersichtlich, daß und wie er es tut. Den schwarzen Bestien liefern die französischen Behörden deutsche Mädchen aus. So werden die Völker weiter durch elende Rügenreue verhöhnt, so entrüstet man sich im „Unterhaltungsteil für die Gebildeten aller Stände“ über die sittenlose „grande nation“. Daß aber die Armeen der Besiegten im Weltkrieg das halbe Europa mit Bordellen überfüllt hatten, davon sprechen die Herrschaften nicht. Das ist etwas andres. —

### Ein Erzschilder.

Das ist der hochgeborene Graf Berchtold, österreichisch-ungarischer Minister des Außern im Jahre des Unheils 1914. Wir haben an der Hand des Geheimprotokolls der Sitzung vom 7. Juli und des darüber angegebenen Communiqués gezeigt, wie die Deffentlichkeit von den Galunken, die damals in Österreich regierten, betrogen worden ist. Zur Vervollständigung des Bildes werden wir heute zeigen, wie der Berchtold selbst seinen „kaiserlichen Herrn“ belogen, dem 84jährigen Mummeltgreis die Kriegserklärung gegen Serbien herausgeschwindelt hat.

Die Bemühungen Grehs schienen den Berchtold bedrohlich für seine Kriegspläne. Um die Welt vor die vollendete Tatsache des Krieges zu stellen, „eine klare Situation schaffen“, nannte der Berchtold dies in seinem Bericht an Franz Joseph, in dem er ihm um die Kriegserklärung angeht unterbreitete er seinem Kaiser einen Bericht, in dem es heißt:

Einer Meldung des 4. Korpskommandos zufolge haben serbische Truppen von Donaudampfern bei Temes-Kubin gestern unsere Truppen beschossen und es entwickelte sich auf die Erwiderung des Feuers hin ein größeres Gefecht. Die Feindseligkeiten sind hiermit tatsächlich eröffnet worden und es erscheint daher um so mehr geboten, der Armee in höherrechtlicher Hinsicht jene Bewegungsfreiheit zu sichern, welche sie nur bei Eintritt des Kriegszustandes besitzt.

Berchtold legte demzufolge den Text der Kriegserklärung zur Unterschrift vor, in der der serbische Angriff bei Temes-Kubin zur Begründung herangezogen wurde. Der alte Mann unterschrieb.

In der Serbien übermittelten Kriegserklärung steht jedoch Behold die Stelle von dem serbischen Angriff bei Temes-Rubin. Nach erfolgter Kriegserklärung begründete Behold diese eigenmächtige Abänderung in einem Schreiben an den Kaiser folgendermaßen:

Allernächster Herr!  
Nachdem die Nachrichten von einem Gefecht bei Temes-Rubin keine Bestätigung erfahren haben, hingegen bloß eine Einzelmeldung über ein geringfügiges Gefecht bei Garbiste vorlag, die wohl nicht geeignet erschien, zur Begründung eines gewichtigen Staatsaktes herangezogen zu werden, habe ich es in Anbetracht der nachträglichen allerhöchsten Genehmigung E. M. auf mich genommen, aus der an Serbien gerichteten Kriegserklärung den Satz über den Angriff serbischer Kruppen bei Temes-Rubin zu eliminieren.

Der Erzschwindler hatte die Geschichte von dem serbischen Angriff einfach erfunden, um die Unterschrift von dem alten Mann herauszubekommen. Da er wusste, daß der Schwindel sofort aufgedeckt würde, wenn die Geschichte in der Kriegserklärung stände, schrieb er einfach die Stelle. Die Lüge hatte ihren Zweck erfüllt. Der Krieg war entfesselt.

## Vom Kampf in der Berliner Metallindustrie.

Ueber den Umfang des Streites hat der Verband Berliner Metallindustrieller Angaben gemacht, wonach die bisher veröffentlichten Zahlen der Ausständigen bzw. Ausgesperrten als zu hoch angegeben seien. So sollten am Donnerstag in 25 Betrieben nur 8600 Arbeiter ausständig und 7000 wegen Arbeitsmangel entlassen worden sein. Nach den Angaben der Streikleitung betrug am Mittwoch die Zahl der Streikenden 18 000 und die der Ausgesperrten 30 000, das ergäbe eine so erhebliche Differenz, daß ihr doch nur mangelhafte Erfassung der vom Streik in Mitleidenschaft gezogenen Betriebe zugrunde liegen kann. Der Donnerstagbericht der Streikleitung besagt:

Die Zahl derjenigen Betriebe, die sich am Kampfe beteiligen wollen, hat sich auf 100 erhöht; die Zahl der im Streife befindlichen Firmen auf 40. Eine Ausdehnung des Streites ist zu bezugeln.

Bemerkenswert ist, daß die Feizer und Maschinisten des Siemens-Konzerns beabsichtigen, bei eventueller Nichtbewilligung der Forderung der Metallarbeiter in den Ausländ zu treten. Die Folge dieses Schrittes wäre eine weitere Verschärfung des Kampfes; 35 000 Arbeiter des Siemens-Konzerns würden dadurch mit in den Kampf hineingezogen.

Es haben sich erneut einige Firmen bereit erklärt, die von der Arbeiterschaft geforderten Lohnsätze zu zahlen; sie werden jedoch durch hohe Konventionalstrafen des Verbandes der Berliner Metallindustriellen abgehalten, diese Erklärung unterschriftlich abzugeben. Einige Firmen haben jedoch, trotzdem sie Mitglieder des Verbandes der Metallindustriellen sind, die Vereinbarungen bereits unterschriftlich anerkannt.

## Streike im Ausland.

Die Eisenbahnstrieke in England nimmt immer größern Umfang an. Nach Verhandlungen der Beratungen im Ausschuss des Nationalverbandes der Eisenbahner über die Einheitslöhne, erklärte der Präsident, daß der Regierung ein Ultimatum gefandt worden sei, in dem das Regierungswort abgelehnt werde. In dem Ultimatum wird darauf hingewiesen, daß, falls bis Donnerstagabend 12 Uhr keine günstige Entscheidung getroffen sei, der Befehl zum Streik ausgegeben werde. Aus Newyork wird gemeldet: Der Streik hat sich in mehreren Städten des amerikanischen Westens erheblich ausgebreitet. Besonders Fabriken, die nicht dem Stahltrakt angehören, haben sich dem Ausstand angeschlossen. In Newcastle, Pittsburg und anderen Städten kam es am Dienstagabend zu weiteren Zusammenstößen, die beträchtliche Opfer forderten. In Marietta Ferry und Ohio ist es zwischen den Unternehmern und den streikenden Arbeitern zu einer Einigung gekommen. — Die Mailänder Arbeitskammer hat mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit einer Lösung des seit Monaten bestehenden Konfliktes zwischen Metallarbeitern und Industriellen an das Arbeiterssekretariat des allgemeinen Gewerkschaftsbundes das Ersuchen gerichtet, den Generalstreik in ganz Italien zu erklären.

## Ja, Bauer...

Daß es viel leichter ist, mit großem Geschrei die regierende Mehrheitspartei zu beschimpfen, als selber etwas Besseres zu machen, das beweisen die Unabhängigen alle Tage dort, wo sie am Ruder sind. Die Freistaaten Neuch, die eine unabhängige-sozialistische Regierung haben, besteuern bereits Einkommen von 1200 Mark. Die Arbeitslosen von Gera hatten anfangs August die Forderung aufgestellt, daß Einkommen bis 3600 Mark steuerfrei bleiben sollten. Darauf hat ihnen die unabhängige Regierung mitgeteilt, es ginge nicht an, die höheren Steuerstufen mit dem dadurch entstehenden Ausfall von einer Million zu belassen. Die Wohlhabenden müßten jowie schon das Kriegsnachschuß und die Vermögensabgabe tragen. (Sonnig behaupten die Unabhängigen immer, diese Steuern täten den Befehlenden gar nicht weh!) Schon gegen die Steuerbefreiung der Einkommen bis 1200 Mark haben sich nach Ansicht der U. S. P.-Regierung jetzt berechtigte Bedenken geltend machen! Kurz und gut: die Forderung der Arbeitslosen wurde glatt abgelehnt.

Und wie konnte die „Magdeburger Volkszeitung“ so wacker schmähen bei der Steuerverteilung in Magdeburg? Anwälte, Goldsnecke des Kapitalismus waren die Sozialdemokraten im Stadiparlament. Was sind da erst die unentwegten Unabhängigen von Neuch? Wadere Revolutionäre natürlich! Denn wenn Unabhängige dasselbe tun wie wir, dann Bauer, ist das ganz etwas anders!

## Das Eis gebrochen.

„Sozialdemokraten“ zufolge beschloßen die skandinavischen Gewerkschaften gemeinschaftlich eine Garantiesumme von 10 Millionen Kronen aufzubringen, durch die die deutschen Gewerkschaften instand gesetzt werden sollen, für die skandinavische Wänta Lebensmittel in den skandinavischen Ländern einzukaufen. 4 Millionen Kronen entfallen auf Schweden, 3 Millionen auf Norwegen und 3 Millionen auf Dänemark. Auf Seiten der dänischen Gewerkschaften wird betont, daß man verpflichtet sei, angesichts des niedrigen Marktpreises den deutschen Kameraden diese Handreichung zu leisten, zumal die nordischen Arbeiter im Laufe der Jahre viel bedauerlichen Verlust in Deutschland gefunden haben.

Der dänische Anteil der Garantiesumme wird durch die Arbeiterschaft selbst aufgebracht, und zwar darauf, daß die Mittel für den Fall eines bedeutenden Konfliktes nicht festgelegt sind.

Eine erfreuliche Nachricht!

So selbstverständlich die gegenseitige Hilfe der Arbeiterklassen der verschiedenen Länder ist — die deutsche hat, wie ich zuerkannt wird, nie eine Gelegenheit zur Solidarität verkannt —, so freudig ist doch die Entdeckung, daß in der Eisefläche, in der der Krieg die nationalen Organisationen des Proletariats gefangen hielt, die schärfste Blüte sozialistischer Bestimmung nicht erfroren ist. Ganz abgesehen davon, in welcher Weise der riesigen Not des deutschen Proletariats durch die Aktion der nordischen Genossen gesteuert wird — die Handlung als solche ist für den deutschen Arbeiter, der sich verbittert für den Sündenbock des Weltkriegs betrachten lassen muß, eine seelische Tröstung und Erhebung.

Aus der Internationale der gegenseitigen Vorwürfe und Diskussionen erwachsen die ersten Ansätze der Internationale hilfsreicher Ratt! Ihr gilt unser freudiger hoffnungsvoller Gruß, unser Handschlag zum Gelingen, Gleiches mit Gleichem, Treue mit Treue zu vergelten!

Und da auch gute Nachrichten selten allein kommen, so sei noch festgestellt, daß das leitende Komitee des Schweizer Gewerkschaftsverbandes beschlossen hat, keine Delegierten zum Arbeiterkongress in Washington zu entsenden, solange die Arbeiter der Zentralmächte dazu nicht offiziell gemäß dem vom Internationalen Kongress in Amsterdam gefassten Beschluß eingeladen sind. Bravo! —

## Preussische Landesversammlung.

54. Sitzung.

Berlin, 25. September.

Die Einzelberatung des Staatshaushalts für die Bauverwaltung wird fortgesetzt. Eingegangen ist weiter ein Antrag der Sozialdemokraten, der die Gleichstellung der höheren technischen Beamten der Bau- und Eisenbahnverwaltung in ihren Anstellungs- und Beförderungsverhältnissen mit juristischen vorgebildeten Beamten dieser Verwaltung fordert, sobald ein Antrag des Senats, die Staatsregierung zu ersuchen, sofort für die in Angriff genommenen Kanalbauten Malsburg-Beine und Schude-Hildesheim des Mittelkanals im Weg einer Sondervorlage die Genehmigung der Landesversammlung einzuholen.

Abg. Müller (Mörs, Soz.): Bezüglich der Linienführung des Mittelkanals teilen wir die Auffassung des Herrn v. Kries. In die Wasserstraßenarbeiten dürfen nicht nur Großindustrielle und Beförderungsberechtigten mit juristischen vorgebildeten Beamten noch sehr über Uebelstände zu klagen. Die Löhne sind viel zu niedrig. Es wird zum Teil noch ein Stundenlohn von 90 Pfg. bezahl. (Hört, hört! bei den Soz.) Vielfach respektiert die Staatsverwaltung die tariflichen Abmachungen nicht oder verhindert sogar ihre Durchführung. Klage geführt wird auch über die mangelhafte Beschaffenheit der Unterfunsträume und die Mängel in der Kantinenverpflegung. Unsern Antrag wegen Gleichstellung der technischen höheren Beamten mit den Juristen empfehlen wir der einstimmigen Annahme. Noch immer werden im Baugewerbe die bestehenden Unfallverhütungsvorschriften nicht beachtet. Die Punctualität der Bestimmungen auf diesem Gebiet muß befestigt werden. Baukontrolleure müssen geschaffen werden. (Lebh. Zustimmung bei den Soz.)

Abg. Paul Hoffmann (Unabh. Soz.): Tatsächlich ist der Wassertransport verhindert worden, und schließlich dürfte dabei der Widerstand der Interessenten den Ausschlag gegeben haben, da der Wassertransport der Kohle teurer ist als der auf der Eisenbahn. Jedenfalls ist ein Auftrag an die Schiffe, die sich zum Transport angeboten hatten, nicht erfolgt. Wenn weder die Grubendarone, noch die Großhändler, noch der Reichskommissar an der Behinderung des Wassertransports schuld ist, wer hat ihn dann verhindert?

Die Baulastigkeit liegt schwer daneben,

und die Schuld wird den großen Schwierigkeiten der Beschaffung der Baustoffe beigemessen. Aber es scheint bei den Staatsbehörden ein Mangel an Voraussicht und Vorsicht vorzuliegen. Im Kallsteinbruch zu Müdersdorf ist der Betrieb wegen Unrentabilität auf die Hälfte verringert worden. Im Baugewerbe ist die Zahl der Unfälle fortgesetzt gestiegen und hat 1918 nicht weniger als 789 000 betragen, 1914 waren es 124 000 schwerverletzte. 1918 waren in Preußen allein 18 000 Todesfälle. Ein sehr großer Teil der Unfälle ist verursacht durch Verletzungen gegen die bestehenden Arbeiterschutzvorschriften. Nachdem im Kriege zwei Millionen Deutsche ermordet worden sind und zahlreiche Menschen an Unterernährung zugrunde gingen, wird es doppelt notwendig, die Arbeiterschutzgesetzgebung auszubauen.

Abg. Dr. v. Nöcker (Dt. Sp.): Die Fortführung des Mittelkanals, so lange wir noch mit den Wasserstraßen zu tun haben, wird erfreulicherweise auf die einmütige Zustimmung im Hause rechnen können. Ueber die Linienführung werden wir erst sprechen können, wenn uns das ganze Material der Regierung, besonders auch in den technischen Fragen, der erforderlichen Schläusen und Talsperren vorliegen.

Minister Deser: Die Vorarbeiten für den Mittelkanal sind weiter gefördert worden. Ueber die Linienführung spreche ich mich absichtlich nicht aus, weil ich den beruflichen Instanzen nicht vorgehen will. Was den Anschlußkanal von Hildesheim und die übrigen schon in Angriff genommenen Vorarbeiten betrifft, so sind für sie im ganzen 45 Millionen Mark vorgesehen, von denen bereits 9 Millionen verausgabt worden sind. Wir werden für diese Ausgaben beim Hause In demnächst nachsuchen. Die Arbeiten müßten in Angriff genommen werden, um einen Teil der aus dem Kriege zurückblühenden Arbeitermassen zu beschäftigen. Die Verhandlungen über die finanziellen Fragen und über die zu leistenden Entschädigungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Anregung bezüglich des Ueberganges der Häfen auf das Reich werden sorgsam geprüft werden. Eines der größten Kulturwerke der letzten Zeit ist die Befestigung der Hülligen. Wir gewinnen durch diese Arbeiten große Kulturflächen für Preußen, die der Landwirtschaft zugute kommen werden.

Wir können nicht immer bloß von Sparsamkeit reden: wir müssen sie auch betätigen. Wir sind an eine harte und unerfreuliche Wirklichkeit gebunden.

Das Geld für die vielen Wasserstraßen,

die man getrennt gewünscht hat, können wir wirklich nicht mehr schaffen. Wir müssen uns auf die allerdinglichsten Aufgaben konzentrieren. Vor allem werden wir für unsere gefährdeten Provinzen, für Nordschleswig und Ostpreußen, das Notwendigste aufbringen müssen. Preußen kann und darf so arm und schwach nicht werden, um jene gefährdeten Provinzen im Stiche zu lassen.

Ebenso müssen wir trotz aller finanziellen Mängel uns die Förderung der Gewinnung elektrischer Energie aneignen lassen. Wir müssen einen großen Teil der schwarzen Kohle an die Entente abgeben und sind mehr als bisher auf die weisse angewiesen. Reich und Länder haben die gemeinsame Aufgabe, die Wasserkräfte auszubilden. Auch das Kraftwerk Hannover wird mit aller Kraft gefördert werden. Ebenso hat für Ostpreußen, weil es vom Reichsärzter abgetrennt wird, besonders zu geschehen. Auch hier werden hoffentlich das Reich und Preußen Hand in Hand arbeiten. Die Elektrizität bietet für uns große Zukunftsmöglichkeiten durch Ausnutzung der Wasserkräfte und Umgestaltung der Brennstoffversorgung. Nicht bloß Steintöpfe,

sondern auch minderwertige Brennstoffe, wie Braunkohle und Torf werden verwendet, um aus ihnen einen erheblichen Teil der elektrischen Energie zu schöpfen und daneben bei der Vergasung dieser Stoffe große Quantitäten wertvoller Düngemittel, Holz- und so weiter zu gewinnen. Das große Werk der

Elektrifizierung der Eisenbahnen

wird dann unter Ersparung von Brennstoffen und Arbeitskräften durchzuführen sein und mit dazu dienen, unsere Landwirtschaft zu kräftigen. Das wird erhebliche Summen kosten. Aber diese werden ihre Früchte tragen und wir werden damit auch zeigen, daß wir nicht untergehen wollen und nicht untergehen können. (Beifall.) Voraussetzung aber ist, daß wir es fertigbringen, auch wieder zu arbeiten und geschlossen einen Ziele mit Energie zuzustreben und nicht uns gegenseitig zu befeinden. (Lebh. Beifall.)

Abg. Wobst (Soz.) bekräftigt den Antrag seiner Fraktion betreffend Gleichstellung der Techniker und Juristen. Zur Bewältigung der großen Aufgaben, die der Minister soeben angedeutet hat, muß im neuen Preußen-Deutschland gerade die Technik auf den ihr gebührenden Platz gestellt werden.

Abg. Freiherr v. Wangenheim (Rt.): Ich kann nur meiner ganz besondern Freude darüber Ausdruck geben, daß der Mittelkanal jetzt ausgebaut werden soll. Die Linienführung müßte aber doch vorher ganz genau geprüft werden. Den Antrag meiner Freunde betreffend die Kanalbauten nach Beine und nach Hildesheim bitte ich dringend anzunehmen.

Abg. Dummer (Dem.): Man spricht davon, daß die Regierung die Vorarbeiten für den Mittelkanal in einer Weise betriebe, die bereits der Festlegung auf eine bestimmte Linienführung nahe käme. Ich bitte um Auskunft, ob und inwieweit das zutrifft. Ferner wäre mir eine bestimmte Antwort erwünscht, bis zu welchem Zeitpunkt die Regierung dem Hause den Gesetzentwurf über den Mittelkanal vorlegen wird. Die Regierung müßte endlich dahin wirken, daß nicht böswillige oder dinstillige Arbeitgeber sich gegen den Abschluß von Tarifverträgen sperren.

Unterstaatssekretär Peters: Sobald die umfangreichen Verhandlungen zu Ende geführt sein werden, wird der Entwurf unterzüglich eingereicht werden. Die Vorarbeiten für den Mittelkanal kommen in durchaus unparteiischer Weise zur Durchführung, so daß der Entscheidung des Hauses über die Linienführung in seiner Weise vorgegangen wird. Die Wünsche der Angestellten werden sorgsame Prüfung erfahren.

Abg. Mengel (dt.-natl.): Den Anträgen des Ausschusses und den Anträgen aus dem Hause stimmen wir zu.

Abg. Langer (Oberhausen, Dt. Sp.): Der Minister darf die hier vorgebrachten Klagen nicht als ein Mißtrauen gegen seine Person betrachten. Es soll ihm gerade gegenüber den unteren Instanzen der Klagen gestärkt werden.

Unterstaatssekretär Peters: Der modeste Geist sozialer Verständigung, der im Ministerium herrscht, wird auch in den Dingen der Provinz immer mehr zum Durchbruch gelangen.

Der Hauspräsident der Bauverwaltung wird mit den zugehörigen Anträgen angenommen.

Nächste Sitzung: Freitag, 12 Uhr. Kleine Anfragen. Haushalt des Finanzministeriums. Direkte und indirekte Steuern. —

## Notizen.

Der Feizerstreik in den Siemenswerken. Die Direktion der Siemenswerke hatte die Forderung der Feizer und Maschinisten abgelehnt und in einem Anschlag bekanntgegeben, daß mit einem Streike der Feizer eine Stilllegung aller Betriebe in Siemensstadt erfolgen müßte. Soweit sich die Arbeiterschaft gegebenensfalls nicht mit Aussehen ohne Verzögerung einverstanden erklärte, müßte die Entlassung erfolgen. Freitagabend 6 Uhr sind nun die Feizer in den Streik getreten, was zur Folge hatte, daß das Kraftwerk stillliegt und die Versorgung des Stadtteils Siemensstadt mit Licht unterbrochen ist. Von der Stilllegung des Betriebs sind 80 000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen. (Siehe auch: Der Streik in der Berliner Metallindustrie. —

Die Konferenz der Finanzminister. Bei den Verhandlungen der einzelstaatlichen Finanzminister im Anschluß nach Hamburg, die den Charakter einer unverbindlichen Aussprache trugen und wobei Beschlüsse nicht gefaßt wurden, gelang es, für die weitere Behandlung der zuerst im Vordergrund stehenden wichtigen Fragen eine Uebereinkunft zu erzielen, welche den Lebensnotwendigkeiten des Reiches wie der Einzelstaaten Rechnung trägt. —

Was wir liefern. Die Milchlieferungen Bayerns an die Entente in den nächsten 3 Monaten sind wie folgt festgelegt: 19 795 in Milch stehende Milchkuhe, 14 296 Kalbinnen, 1529 Küllen, 644 Jungkinder, 2262 Buchkälber, 16 153 Schafe, 162 Widder und 686 Ziegen. —

Wohnungsnot. Die Hamburger Bürgerchaft hat neuerdings 2 1/2 Millionen zur Bekämpfung der Wohnungsnot bewilligt. —

Strigende Produktionsziffern in Oberschlesien. Die Produktion im obereschlesischen Kohlenbergbau steigt, wie den „B. N.“ aus Kattowitz gebrachtet wird, dauernd weiter. Die tägliche Durchschnittsleistung stellt sich auf 95 000 Tonnen. Dagegen macht sich die völlig unzureichende Wagensstellung aufs Unangenehmste bemerkbar. Der obereschlesische Kohlenbergbau benötigt täglich eine Wagensstellung von 7000 Waggons. Gestellt werden durchschnittlich nur 3 bis höchstens 4000 Wagen. Der Ausfall der Wagensstellung beträgt also nahezu 50 Prozent. —

Ohne schwarze Kohlen — kein weißer Zucker. Die Kohlenkatastrophe übt auf die Zuckerproduktion einen außerordentlich störenden Einfluß aus. Schon im vorigen Jahre konnten circa 20 Millionen Zentner Rüben wegen Kohlenmangels nicht verarbeitet werden, und in diesem Jahre hatten die Fabriken bis Mitte Juli noch nicht die Hälfte des vorherigen Quantums an Kohlen erhalten. Um zu verhindern, daß wieder eine große Menge Kohlenmangel nur noch zu einer Verzögerung bei anhaltendem nicht mit Kohlen zu beliefern. Nur auf diese Weise könnte die Lieferung von Verbrauchsucker für das Publikum einigermaßen sichergestellt werden. Unraffiniertes Zucker, der in diesem Falle zur Ausgabe gelangt, und der übrigens während des Krieges auch häufig an die Feldbauern verteilt wurde, hat eine hellgelbe bis mittelbraune Färbung und ist etwas weniger ergiebig als weißer Kristallzucker. Für die meisten hauswirtschaftlichen Zwecke läßt er sich genau so verwenden, wie weißer Zucker. —

Das Abenteuer wächst sich aus. Der Zug des Literaten d'Annunzio nach Triume hat nicht nur eine schwere in eine Krise in Italien, deren Ausgang und Umfang noch garricht abzusehen ist, hervorgerufen, jetzt beginnt die Geschichte folgenreicher internationale Verwicklungen zu haben. Die Italiener unter d'Annunzio und die Südslaven haben sich schon geprügelt. Es handelt sich um den Besitz des dalmatinischen Städtchens Traw. Auch die Amerikaner haben eingegriffen und sich zwischen die feindlichen Brüder geworfen. Das kann noch schön werden! —

Die österreichische Kohlennot. Nach den Blättern hat die Kohlenkrise auch gestern keine Schwächung erfahren. Staatskanzler Renner weist in der „N. Fr. Presse“ auf die Gefahr der Einstellung des Bahnverkehrs hin und betont in diesem Falle würde die Nahrungskrise wieder ausbrechen. Der Staatskanzler erklärte schließlich bezüglich des Vorschlages, daß die Kohlenkommission in Währisch-Bittrau die Rechte der Reparationskommission erhalten soll. Wir benötigen eine mitteleuropäische Kohlenkonkurrenz. Die Entente würde sich ein Verdienst erwerben, wenn sie den Willen und die Kraft besäße, solche einzurichten. Ohne sie bleibt unser aller Schicksal in diesem Winter im Dunkeln. —

# Bekanntmachung.

## Lebensmittelverteilung.

I. Auf Kartoffelkarte für Juli 1919 bis Januar 1920 in der Woche vom 29. September bis 5. Oktober 1919:

a) Auf Marke 24 der Kartoffelkarte für Juli/Januar können 2 Pfund Kartoffeln, auf Marke 25 2 Pfund Kartoffeln entnommen werden. Ueber Marke 26 erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

II. Ueber die Verteilung auf Fleischkarten erfolgt besondere Bekanntmachung am Anfang der nächsten Woche.

III. Auf Materialwarenkarte für September in der Zeit vom 1. Oktober bis 8. Oktober 1919:

a) auf Marke 12: 1/2 Pfund Graupen und 1/2 Pfund Suppen.

b) auf Marke 13: 1/4 Pfund Zwieback.

IV. a) Auf die blinde Marke A für Oktober der Lebensmittelkarte für Kinder kann in den Schokoladen-Spezialgeschäften in der Zeit vom 8. Oktober bis 25. Oktober 1 Pfund Zwieback.

b) Auf die blinde Marke B für Oktober der Lebensmittelkarte für Kinder kann in den Kolonialwarengeschäften in der Zeit vom 8. Oktober bis 20. Oktober 1 Pfund Feinbrot entnommen werden.

V. Von Freitag den 3. Oktober an können in den amtlichen Butterverkaufsstellen auf Marke A des Markenabchnitts für Oktober 100 Gramm Auslandsmargarine zum Preise von 1.20 Mark entnommen werden.

VI. Für Suppen aus den städtischen Küchen bzw. Betriebsküchen in der Zeit vom 8. bis 11. Oktober werden abgenommen für alle Personen Kartoffelkarte 24.

Magdeburg, den 28. September 1919. Der Magistrat.

# Bekanntmachung.

## Sonderverteilung von ausländischer Margarine an Wählerinnen.

Am Montag den 29. und Dienstag den 30. September kommt auf Marke 2 der Lebensmittelkarte für Wählerinnen für den 1. September in nachstehenden Filialen der Butterzentrale (Otto Behner) 1 Pfund ausländische Margarine zum Preise von M. 6.00 zur Verteilung.

- Verkaufsstelle Breitenweg 85.
- Schönefelder Straße 100.
- Große Döbener Straße 226.
- Lübener Straße 24.
- Wälschstraße 4.
- Halberstädter Straße 107.
- Cracauer Straße 7.
- Obernster Straße 61.

Magdeburg, den 28. September 1919. Der Magistrat.

# Butter-Zentrale

unterhält in allen Stadtteilen Verkaufsstellen: 8040

- Mittstadt: Breitenweg 85.
- Nähe Bahnhofsstraße.
- Nordfront: Wälschstr. 4.
- Wilhelmstadt: Gr. Döbener Straße 226.
- Obernster Str. 61.
- gegenüber Behndorfer Str.
- Südost: Schönefelder Straße 100.
- Südwest: Halberstädter Straße 107.
- gegenüber Kurfürstenstraße.
- Neue Neustadt: Lübener Straße 24.
- Friedrichstadt: Cracauer Straße 7.
- Edelmannstr.

Man achte genau beim Einkauf auf die Firma:

# Butter-Zentrale.

# Deutscher Holzarbeit.-Verband

Verwaltungsstelle Magdeburg.

## Bersammlungen tagen:

Sonntag den 27. September, abends 7 1/2 Uhr, bei Koppohl, Tischlerstraße 27/28

## Bezirk Magdeburg

Tagesordnung: Vortrag - Verschiebung.

Sonntag den 28. September, vorm. 10 1/2 Uhr, in der „Krone“, Moldenstraße 43/45

## Die Riffenfabriken und Schneidemühlen

und zwar F. Simon, M. Simon, Frau, Neumann, Paul Rische, Gustav Rische, Th. Dierdorf, Aug. Fichte Wwe.

Tagesordnung: Der Stand unserer Tarifbewegung.

Montag den 29. September, nachmittags 4 Uhr, in der „Krone“, Moldenstraße 43/45

## alle in der Riffenfabrik G. Schröder Beschäftigten.

Montag den 29. September, abends 8 Uhr, bei Kleine, Fackelsberg 9

## ämtliche Vertrauensleute u. Ausschussmitglieder der Werkstätten unter Reichstakt.

Am pünktlichen und vollständigen Erscheinen eruchtet Die Verwaltung.

# 2. Marine-Brigade

stellt noch gediente Unteroffiziere und Leute aller Waffengattungen zu folgenden Bedingungen ein:

Mobilierte Wohnung mindestens 30 Mark, 5 Mark tägliche Zulage, freie Ein- und Ausreise, gute Verpflegung, bei Annahme Vergütung der Reisekosten, monatliche Kündigung.

## Mitzubringende Papiere:

Militärpaß (Entlassungsschein), polizeiliches Führungszeugnis seit der Entlassung, Lebensmittellisten, Abmeldebescheinigung. 3140

## Für Angehörige (gesund und kräftig):

Mindestalter 18 Jahre, Minderjährige haben außerdem polizeilich beglaubigte elterliche Erlaubnisbescheinigungen mitzubringen.

Nähere Auskunft - auch schriftlich - erteilt die Werbestelle

## Kaserne Markt, Zimmer 3

Magdeburg, Neustädter Straße. Vormittags 9-1 Uhr, nachmittags 3-6 Uhr, Sonntags vormittags 9-12 Uhr.

# Herbst- und Winter-Neuheiten

in allen Preislagen sind eingetroffen. Mache besonders auf einen Posten **Kostüme**, die durch Gelegenheitslauf billig erstanden, aufmerksam. **Plüsch-, Astrachan- und gute, weiche Stoffmäntel** sind ebenfalls in großer Auswahl am Lager. In vorteilhaften Preislagen auch **Kinder-Mäntel, Blusen und Röcke.** 3068

# Mäntelhaus Rotes Schloß

Breitenweg- und Große Münzstraßen-Ecke. Eingang Große Münzstraße, erste Haustür.

## Warnung.

Es ist wiederholt die Beobachtung gemacht worden, daß in letzter Zeit sehr viel Getreide und Kartoffeln aus dem Landkreise ausgeführt wird. Ich mache die Herren Landwirte darauf aufmerksam, daß diejenigen, die den Schleichhändlern und Hausierern Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln aus ihrer Ernte, auch in kleinen Mengen verbotsmäßig verkaufen, die Allgemeinheit und sich selbst schädigen. Wird dem Landkreise Duedlinburg ein Teil der Vorräte durch Schleichhändler und Hausierer genommen, so können die Mengen, die für unser Volk abgeliefert werden müssen, nicht aufgebracht und muß infolgedessen auf die Vorräte zurückgegriffen werden, die eigentlich dem Landwirt zur Ernährung seiner Wirtschaft angehören und zur Verfüllung an sein Vieh zufließen. Die bitterste Zeit, in der sich unser Vaterland befindet, erfordert mehr denn je die Beachtung von Gesetz und Recht. Es gehört nicht zu den Freiheiten der neuen Zeit, daß jeder mit den Vorräten machen kann, was er will. Um Unruhen und weiterer Untereinanderung der minderbemittelten Bevölkerung vorzubeugen, muß die Ernährung unseres Volkes sichergestellt werden. Es wird deshalb Emsicht und Verständnis von allen Kreisangehörigen erwartet. 8100

Ich warne daher nochmals alle Personen (Landwirte sowie Verbraucher), die erlassenen Bestimmungen zu übertreten, da andernfalls gegen sie mit den angebotenen Strafen vorgegangen werden muß. Die Polizeibehörde, Gendarmerie und Lebensmittelkontrolleure haben Auftrag erhalten, auf den Schleichhandel besonders zu achten und auch den Keilfercher zu überwachen. Duedlinburg, den 13. September 1919. Der kommissarische Landrat, gez. Müller, Stadtrat.

Vorstehende Verordnung bringe ich hiermit den hiesigen Einwohnern zur öffentlichen Kenntnis. Preussisch-Börnecke, den 22. September 1919. Der Gemeindevorsteher, Rumpf.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsangel vom 28. September 1918 (R. G. Bl. S. 1145) und der mit von dem Herrn Staatskommissar für das Wohnungswesen besonders erteilten Ermächtigung erteile ich beim Gemeindevorsteher in Preussisch-Börnecke die jederzeit widerrufliche Ermächtigung, seine Anordnungen gemäß §§ 4 und 5 der Wohnungsmangelverordnung auszuführen auf benutzte, im Verhältnis zur Zahl der Bewohner übergrößen Wohnungen hinsichtlich solcher für diese entbehrlichen Teile, die ohne erhebliche bauliche Veränderungen zur Verwendung als räumlich und wirtschaftlich selbständige Wohnungen abgetrennt werden können. Hinsichtlich dieser übergrößen Wohnungen ist eine Ausnahme und Befreiung gemäß § 5b, nicht aber eine Anzeigepflicht gemäß § 5a derselben Verordnung zulässig. Magdeburg, den 12. September 1919. Der Regierungspräsident. In Vertretung: gez. Böllert.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur gefälligen Veröffentlichung. 8100 Preussisch-Börnecke, den 24. September 1919. Der Gemeindevorsteher, Rumpf.

# Trauer-

Hüte, Kleider, Blusen, Röcke Handschuhe, Schleier, Krepps Schürzen usw.

in allen Preislagen und größter Auswahl

Schnellste Anfertigung von Trauerkleidern

# Lange & Münzer

Breitenweg 51, 51a, 52

# In einer Stunde jede Läuseplage!

f. Brut (Nissen), auch Flöhe, bei Menschen und Tieren vernichten Sie unter Garantie durch eine einmalige Waschung mit meinem berühmten Mittel „Ecolba“. Für Wunden unschädlich. Viele Dankschreiben. Eine Flasche, 1 Liter-Lösung, ausreichend für 8 Personen, 5.-Mk., Nachh. 5.70 Mk. Verkauf: Niederlage „Ecolba“, Magdeburg, Gustav-Adolf-Str. 36, Eing. Riffenmannstr. 1809

## Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeb. Ausk. umsonst. Sanis Versand München 138a.

## Hühneraugen, eingewach. Nägel

beseitigt Fr. Meyer, Schrottdorfer Str. 1, 1. Et. 2946

## Homöop. Praxis Jäger

Wilhelmstadt, Friesenstr. 6. Sprechstunde 9 bis 11, 2 bis 4 Uhr. 2289

## Gummimäntel



Feinste Verarbeitung Neue Formen. E. Falkenburg Alte Ulbrichtstraße Telefon 2546

## Rähmaschinen repariert

Spez. Nähmaschinenreparatur Alb. Bronnecke, 2941 Halberstädter Straße, Ecke Welfenstraße, und Filiale Gr. Döbener Straße 23.

## Stenographie

Maschinen schreiben in kleinen Zetteln. Auf 1. Oktober. Engl. Handelskorrespondenz. Kenny Bendall, (ant. gebr.) Sprachlehrerin, Große Münzstraße 17.

## Bettmässen.

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeb. Ausk. umsonst. Aelteste u. bewährte ges. gesch. Methode. Institut Englbrecht, München B 245, Kapuzinerstr. 9.

## Die Ursache der meisten Krankheiten

ist Blutauffang. Die Behandlung mit dem vielfach anerkannten wärmehaltigen Elektrolytischen Kurmittel führt gute Blutverteilung erzielen und ist so für Nervenerkrankungen, Schlaf, Nüchternheit. 8048

## Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die überaus reichen Blumenpenden und das ehrende Geleit beim Begräbnis meines lieben Sohnes Erich

## Carl Hagemann

Breitenweg 267 - Tel. 8144

## Hermann Habisch und Familie.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

## Martha Paasche

im Alter von 21 Jahren, und der Genosse

## Paul Meher

Wir werden den Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren. Der Vorstand.

## Die Beerdigung der Genossin Paasche findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus aus statt. Die des Genossen Meher am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt. 142

Sie kaufen vorteilhaft und gut in

# Sieverlings Etagen-Geschäft

17 Jakobstraße 17

## Eleg. Damen-Garderoben

aus nur guten Stoffen

## Blusen, Röcke, Kostüme

## Mäntel und Mäntel

## Elegante Pelzwaren

in großer Auswahl

## Boas und Muffen

in allen Farben

## Mod. Herren- u. Knaben-Garderoben

aus nur guten Stoffen

## Anzüge, Paletots, Mäntel und Hosen

Große Auswahl in besten Herrenstoffen Meter von 21 an

## Mäntel u. Jadedets

für Damen und Kinder werden neu angefertigt und modernisiert bei Fr. C. Bauer, Rembrandt, Meißnerstraße 7. 2458

## Schlafzimmer

verkauft sehr preiswert 2507 Jürgens, Gr. Münzstr. 17.

## Tabellen schwarz, Gehrock

für mittlere Person für 70 Mk. u. einen kleinen Kammernissen für 25 Mk. fortgeschribler sofort zu verkaufen. 2486 Arnes, Steinstraße 6, 1. Hof III.

## Ladeneinrichtung

für Materialwarenläden, ein paar Ladenstühle und div. Sachen in verkaufen. Pionierserne, Zimmer 19, Zuschauengasse, bei Zimmermann.

## Getr. Jackettanzug u. Mäntel

für schlanke Figur, 1 Paar Herrenkleid, Gr. 42, bill. u. vert. Maltzer, Kasernenstr. 50, pr. 1. Et.

## Wegen Aufgabe des Haushalts

groß. Spiegel (65 Mt.), 2 Stühle (12 u. 7 Mt.), 2 Tischlampen, Bett, Ofen, Kofenstufen, Vliestufen, Wirtschaftswagen usw. zu verkaufen. Diermann, Schöneb. Str. 68, 2. Et.

## 5 Fenster Tuch-Übergardinen

schwarz, Angusthof, 140 am Br., 1. 160 Mt. u. 2 m Stoff. Gutanage ebenso br. f. 80 Mt. gegen Nachnahme zu verk. Off. an Postlagerkarte Nr. 79 Götta. 400/3

## Stille Kucheneinrichtungen

von 350 Mt. an verkauft 2371 Jürgens, Gr. Münzstraße 17.

## Neues Sofa

gutes Material, preisw. zu verk. L. Urmann, Knochenhauerstr. 15, 1 Tr.

## Moderne Küchen

in fert. grau, u. 450 Mt. an

## Braun Damenhut

1.40 Mt. J. Neuhoff, Morgenstr. 70. 2492

## Helle Schlafzimmer

von 1200 Mark an. Garderoben-Schränke, Vorküchen, Spiegelschränke, Anrichten. Mäiler, 2487 Knochenhauerstr. 28, Tischlerstr.

## Id. Reit-Lackstiefel

große Nr. 42, verkauft billig. Meezkowski, Magdeburg, Gustav-Adolf-Str. 36, Eingang Riffenmannstr. 2470

## Zwei eiserne Schaufelst

2 Meter hoch, sind zu verkaufen. Ad. Oehler, M. A., Fackelstr. 16

## Toilettenpapier

alle Qualitäten, billigste Preise.

## Ganz billig:

Plüsch, Kleiderchränke, Vertikos, Ausziehb., Stühle und Sofa, Truemeub., Stühle und Spiegel, Waschtiseltten in Warmwasserplatten, kompl. Betten, Bettfedern, kompl. kleine Küchen, Anrichten, Röcke, Plüschhosen, Chaiselongues u. Kinder-Druckbestellen, wels.

## Carl Hagemann

Breitenweg 267 - Tel. 8144

## Möbelhalle Spennemann

Gohesfortstr. 41, a. Büttcherplatz.

## Gustav Rudolph

Friseur, 2458 Alte Neustadt, Endelstr. 21.

## Chaiselongues

mit Plüsch od. Stoffbezug verkauft billig Jürgens, Gr. Münzstr. 17.

## Kunststofferei

Bernh. Herms, Breitenweg 119.

## Möbeltischlerei Hermecke

Georgenstr. 4 :: Fernspr. 5011 empfiehlt 8021

## Schlafzimmer, Küchen Speisezimmer, Einzelmöbel

Plüsch- und Stoffsofas Chaiselongues.

## Wohnungs-Ausstattungen

in allen Holz- und Stilkarten.



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 226.

Magdeburg, Sonnabend den 27. September 1919.

30. Jahrgang.

## 20. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 25. September.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest Stadtv. Vorst. Hoffmann eine Reihe von Eingaben, u. a. die Zuschrift der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände über die in einer öffentlichen Versammlung gefasste Resolution zur Kohlenversorgung und Bekleidungsfrage. Die Eingabe wird dem Magistrat überwiesen. Einige Beamtengruppen erbitten eine Beschaffungsbeihilfe. Die Stellungnahme des Magistrats hierzu soll abgewartet werden.

Einige Verstärkungen bei dem Kammereishausplan werden genehmigt.

### Beschaffungsbeihilfe für Lehrer und Beamte.

Die Magistratsvorlage über die Gewährung einer außerordentlichen einmaligen Beschaffungsbeihilfe und einer laufenden erhöhten Rinderzulage an die städtischen Lehrer und Beamten sowie an die Ruhegehaltsempfänger und die Hinterbliebenen nach dem Vorgehen des Reiches und des Staates ist von uns bereits besprochen worden. Die Vorlage findet allseitige Zustimmung und Annahme.

Stadtv. Voer (Dem.) regt eine Gehaltsregulierung der besoldeten Magistratsmitglieder an. Die Angelegenheit wird dem Haushaltsausschuß überwiesen und der Magistrat ersucht, Material über die Besoldungsverhältnisse in anderen Städten zu beschaffen.

### Kleine Vorlagen.

Die Uberschreibung mehrerer Ausgaben in den Schulhaushaltsplänen und die Anschaffung einer Victoria-Liegere für die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule sowie die Kosten dafür werden genehmigt. — Der Verlängerung der Feuerwertversicherung des städtischen Eigentums gegen Feuergefahr wird zugestimmt und dem Magistrat auf Anregung des Stadtv. Leuc anheimgegeben, zu erwägen, ob die Feuerwertversicherungen, besonders bei den Schulgebäuden, auch wirklich ausreichend sind. — Die Erhöhung der Futterkosten für die Hunde der Polizeipost von 30 auf 50 Pfg. täglich wird gutgeheißen und die Kosten von 32 500 Mark für die Pflasterung der Berliner Straße bewilligt.

### Ratstausarbeiten.

Von der Magistratsvorlage über Verwendung bereits bestehender Mittel der Tiefbauverwaltung in Höhe von 208 400 Mark haben wir in der „Volksstimme“ eingehend Mitteilung gemacht. Die Kosten werden der Vorlage gemäß bewilligt. Hierbei wird von verschiedenen Seiten auf den schlechten und gefährlichen Zustand der Herrenkrugbrücke hingewiesen, die dringende Notwendigkeit einer sofortigen großen Ausbesserung anerkannt und die Bewilligung erhöhter Geldmittel dafür gefordert. Der Magistrat wird ersucht, die Brücke ordnungsmäßig herzustellen und der Stadtverordneten-Versammlung eine entsprechende Vorlage zu machen.

Der Verlängerung des mit der Dampfstadtschmelze der vereinigten Fleischmehlfabrik G. m. b. H. abgeschlossenen Vertrags über den Betrieb der Dampfstation in Höhe von 200 000 Mark auf weitere 5 Jahre unter Erhöhung des Mietpreises von 5000 Mark auf 7500 Mark wird zugestimmt. — Für die Verbesserung der Armenbeerdigungen werden 2500 Mark in den Haushaltsplan der Armen- und Stiftungskasse eingestellt. — Der Befreiung der städtischen Parkgärtner vom Sonntagsdienst wird die Zustimmung erteilt und die durch die Vertretung entstehenden Mehrkosten von etwa 10 000 Mark bewilligt.

### Kohlenbestandsaufnahme.

Ein Antrag Grosso besagt: „Der Magistrat wird ersucht, um die Kohlenvorräte in allen Haushaltungen Magdeburgs einheitlich zu regeln, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und die über die feinsten Nation vorhandenen Vorräte mit Beschlag zu legen.“

Stadtv. Krull (Unabh. Soz.) begründet den Antrag und verlangt, daß bei den Bestandsaufnahmen den Beamten auch Personen aus der Bürgerschaft beigegeben werden. Der Antrag soll der Beurlaubung der Bevölkerung entgegenwirken.

Stadtv. Mühs (Soz.) unterstützt den Antrag namens der sozialdemokratischen Fraktion, macht aber auf die Schwierigkeit der wörtlichen Ausführung des Antrags aufmerksam. Der Magistrat muß mit allen Mitteln gegen die Kohlenhändler vorgehen. Die Kommune soll die Kohlenversorgung in eigene Regie übernehmen.

Die Stadtv. Sieban, Weder 1 und Müller haben die Durchführung der Bestandsaufnahme für unpraktisch und undurchführbar. Erstere erhofft dadurch keine Verbilligung, weil in den meisten Fällen gerade Arbeiter und Angestellte mehr Kohlen hätten.

Bürgermeister Paul stellt fest, daß von einem Hamstern von Kohlen so gut wie gar nicht die Rede sein kann, da die denkbar schärfste Kontrolle bereits ausgeübt wird. Die Deputierten sollen stehen den Arbeitern rechtmäßig zu und können nicht angefaßt werden. Auch er weist auf die technischen Schwierig-

keiten und auf das wahrscheinlich nur geringe Ergebnis der Bestandsaufnahme hin. Der Magistrat bietet alles auf, um die Brennstoffnot zu bekämpfen. Abschlässe über 600 000 Zentner Holz und über 600 000 Zentner Torf sind bereits seitens der Stadt getätigt und Oberbürgermeister Weimans hat sich in Berlin für bessere Belieferung Magdeburgs mit Kohle eingesetzt. Die Sommerkohlenzuteilung wird bis zum 12. Oktober erfolgt sein.

Stadtv. Behle (Rechtsp.) ist gegen den Antrag. Gerade die „Schneifeldkommission“ werde Beurlaubung schaffen.

Stadtv. Krull (Unabh. Soz.) meint, daß sich doch nur der beurlaubte Mann, der zuviel hat. Er ist gegen jede Bevorzugung, auch wenn es sich um Leute aus seiner Partei handelt.

Auf Antrag des Stadtv. Mühs (Soz.) wird der Antrag Grosso dem Magistrat zur Erwägung überwiesen.

### Neuwahlen.

Die Neuwahl von 17 unbesetzten Magistratsmitgliedern wird nach dem Verhältniswahlsystem vorgenommen. Von 77 abgegebenen Stimmen entfallen auf Wahlvorschlag Rankau (Soz.) 41, auf Liste Kobelt (Dem.) 25, auf Liste Gerike (Rechtsp.) 5 und auf Liste Brandes (Unabh. Soz.) 6 Stimmen. Es sind gewählt von den Sozialdemokraten neun, nämlich Rankau, Widert, Mühs, Klees, Finke, Gruse, Gorgas, Held und Bauer; von den Demokraten sechs, und zwar Kobelt, Sud, Bartels, Behle, Schneide- win und Nitzlich; von den Rechtsparteien Gerike und von den Unabhängigen Brandes. — Die Neuwahl der Mitglieder von 60 Gemeinde-Deputationen, Kommissionen und Ausschüssen wird den Vorschlägen gemäß durch Zuruf vollzogen.

### Steuerrückzahl für Kriegsgefangene.

Ein Antrag Grosso verlangt: 1. Die Stadtverordneten-Versammlung möge beschließen, den Magistrat zu ersuchen, Schritte zu unternehmen, damit bei den aus der Gefangenschaft zurückkehrenden Kriegsteilnehmern für die Steuererschuldung das Einkommen eines gleichwertigen Steuerzinsiten vom Jahre 1918 zugrunde gelegt wird. 2. Auf Antrag auch für alle übrigen Kriegsteilnehmer, die nach Inkrafttreten der Demobilisationsentlassen worden sind, die Steuererschuldung in gleicher Weise vorzunehmen.

Stadtv. Krull (Unabh. Soz.) begründet den Antrag. Die Ungerechtigkeit bei der Besteuerung der Kriegsteilnehmer muß abgeändert werden. Der Magistrat soll an die Landesregierung herantraten mit dem Ersuchen ein Gesetz in dem Sinne zu erlassen.

Stadtv. Wittmaack (Soz.) weist darauf hin, daß sich die Landesverwaltung bereits damit beschäftigt. Es soll das mutmaßliche Einkommen des Vorjahres zugrunde gelegt werden. Außerdem sind die Steuerbehörden angewiesen, das größte Entgegenkommen den Kriegsteilnehmern gegenüber zu zeigen.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

### Für den Mieterstand.

Ein Antrag Wittmaack besagt: Die Stadtverordneten-Versammlung möge beschließen, den Magistrat zu ersuchen, bei der Regierung vorstellig zu werden, den im Reichsgesetzblatt Nr. 120 unter Nr. 6908 (Verordnung zum Schutze der Mieter) veröffentlichten Artikel 3 Absatz 2; die Bekanntmachungen zum Schutze der Mieter und über Maßnahmen gegen Wohnungsnot vom 28. September 1918 treten spätestens am 31. Dezember 1920 außer Kraft — aufzuheben.

Stadtv. Weder 3 erwähnt in der eingehenden Begründung des Antrags an der Hand von statistischem Material die gegenwärtige Tätigkeit des Mieteinigungsamts. Es sind durch dieses rund 6000 Unzüge vermieden und ungeheure Summen dadurch gespart worden.

Er verlangt nicht nur Beibehaltung der Bestimmungen, sondern erweiterte Mieterrechte. Der Magistrat soll eine Verordnung erlassen, nach der Vermieter verpflichtet sind, die Mieterhöhung oder die Kündigung vorher dem Mieteinigungsamt anzuzeigen.

Stadtv. Vier (Dem.) verliest eine Auskunft des preussischen Wohnschatzministeriums nach der die Aufhebung der Verordnungen keine grundsätzliche Ablehr von den Schutzbestimmungen bedeutet, und daß ein längerer Erfolg an deren Stelle treten soll.

Stadtv. Dr. Menke gibt bekannt, daß eine Wohnungsfürsorgegesellschaft geschaffen ist, die die Aufgabe hat, allen Vertriebenen auf dem Gebiet des Wohnungswesens zuzukommen, Bauberatung zu erteilen und Siedlungspläne durchzuführen. Ferner kündigt er den Ausbau des Wohnungsamts zum Siedlungsamt an.

Nachdem Stadtv. Behle (Rechtsp.) ebenfalls den Antrag Wittmaack empfohlen und der Berichterstatter die praktische Mitarbeit der Baugenossenschaften erbeten hat, wird der Antrag Wittmaack gegen wenige Stimmen angenommen.

Gleichzeitig gelangt eine Eingabe der Interessengemeinschaft der unteren Beamten zur Verhandlung. Sie verlangt u. a., die Stadt solle die bodenreformerischen Ansichten unterstützen, Mittel und Wege finden, die gemeinnützige Bautätigkeit in Gang zu bringen und zu versuchen, Baumaterialien in ihre Hände zu bekommen. Die Eingabe wird dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen.

Der verstorbene Ganusia, konnte er nicht gleiche Keuschheit nachrühmen.

Und hübsch war seine Posal. Es schmeichelte dem Altern den gewaltig, daß man niemals nur von ihr als von „Frau Tiralla“ sprach, sondern immer nur von der „schönen Frau Tiralla“. Wenn er mit ihr durch Gradowitz fuhr — er auf dem Vorderitz, sie hinten in der Brittschla mit Schleier und Federboa — staunte alles, was auf der Gasse war. Aber selbst in Gnesen stürzten die Herren Offiziere, die im Hotel zu Mittag speiseten, ans Fenster und drängelten sich und machten lange Häse, nur um die schöne Frau Tiralla vorbeifahren zu sehen. Dann knallte Herr Tiralla mit der Peitsche und fühlte sich sehr stolz; die mochten ihn mal beneiden! Die mühten es ja nicht — kein Mensch mußte es — daß er manchen Abend, wenn er sich ihr nähern wollte, einen Stoß vor die Brust erhielt, so kräftig, daß man ihn der garten Frau nimmermehr zugekratzt hätte. Seine Posal war nun einmal nicht für die Zurückheit, damit trübete er sich. Sie war aber doch eine liebe Frau, eine schöne Frau, ein herziges Weibchen, von dessen Hand ihm das Essen noch einmal so gut mundete und noch einmal so gut bekam. Und schon war sie noch wie am ersten Tage. Schöner vielleicht jetzt in den Dreißiger als damals, wo sie noch gar so dünn, gar so klein war, keine hundert Pfund schwer, so leicht, zum Auf-der-Hand-tragen!

Er hätte sie gern behängt, bunt und auffallend wie ein Schlittenpferd, aber sie hatte den Geschmack wie eine Dame. Das kam daher: sie hatte Bildung. Sie sprach deutsch, daß es nur so stöh, und konnte es auch schreiben ohne einen einzigen Fehler. Sie kannte ganze lange Gebichte auswendig; sie mußte von Berlin zu reden, obgleich sie noch niemals dort gewesen war. Und das imponierte Herrn Tiralla gewaltig. Gnesen und Posen und Breslau waren zwar auch große Städte, aber Berlin, Berlin! Herr Tiralla, staunte seine Frau an. Er selber kam sich ihr gegenüber sehr unwissend vor, obgleich er seinerzeit die Oberbauerschule zu Samter besucht und ganz gut verstanden hatte, aus seinen vom Vater ererbten fünfshundert Morgen etwas herauszuwickeln.

Die Kinder, der Sohn aus erster Ehe, und dann die kleine Rosa brauchten einmal nicht ihr Wort bei fremden Leuten zu verdienen; vor allem aber würde seine geliebte Posal, wenn er vor ihr sterben sollte, sichergestellt sein. Er hatte, wie er es vor der Hochzeit der Mutter, der Lehrerswitwe, zugeschworen hatte, bald nach der Hochzeit einen letzten Willen zu ihren Gunsten gerichtlich aufgesetzt.

Frau Lehrer Kluge hatte völlig befriedigt über ihr Wert die Augen schließen können. Sie, die einstmalig aus bessern Kreisen, aus Breslau stammend, sich die Jahre ihrer Ehe mit dem Posenschen Schulmeister in den erdärmlichsten polnischen Nestern hatte herumdrücken müssen, hatte ihrer hübschen Tochter durch ihre Klugheit und Umsicht dies glänzende Los bereitet. Frau Kluge hatte nie gelitten, daß die kleine Sophia mit den andern Kindern auf der Gasse spielte. Posal trug immer Strümpfe und Schuhe; dafür hungerete man insgeheim lieber. Und als Posal größer wurde und in den Religionsunterricht für die erste heilige Kommunion ging, wurde sie des Herrn Propstes erklärter Liebling. Frau Kluge war eine fromme Christin, vielleicht die allerfrommste in Gradowitz; bei ihrer Schneiderlei für die Besizerfrauen, mit der sie sich und ihr Kind ernährte, pflegte sie immer leise betend die Lippen zu bewegen. Durch diese Schneiderlei hatte sie auch des Besizers Tiralla Frau kennen gelernt — vielleicht auch durch ihre Frömmigkeit. Denn war es nicht wie eine Gegengewährung von Jesus Christus selber, daß beim letzten Leide, das sie der schwangeren Frau Ganusia machte, der Besizer Tiralla mit in die Stube kam? Er hatte seine Frau vorgefahren, es war bitterkeit, darum schieg auch er ab und ließ das Pferd allein draußen marren. Raun konnte er durch die niedrige Tür, und die kleine Stube war ganz voll von ihm. Das junge Ding, das der Mutter beim Anprobieren die Stachnadeln zureichte, bekam eine Mark von ihm und einen Witz; worin dem es erröte und die schwarzen Augen niederschlug, ohne zu wissen warum.

Die Kinder, der Sohn aus erster Ehe, und dann die kleine Rosa brauchten einmal nicht ihr Wort bei fremden Leuten zu verdienen; vor allem aber würde seine geliebte Posal, wenn er vor ihr sterben sollte, sichergestellt sein. Er hatte, wie er es vor der Hochzeit der Mutter, der Lehrerswitwe, zugeschworen hatte, bald nach der Hochzeit einen letzten Willen zu ihren Gunsten gerichtlich aufgesetzt.

Frau Lehrer Kluge hatte völlig befriedigt über ihr Wert die Augen schließen können. Sie, die einstmalig aus bessern Kreisen, aus Breslau stammend, sich die Jahre ihrer Ehe mit dem Posenschen Schulmeister in den erdärmlichsten polnischen Nestern hatte herumdrücken müssen, hatte ihrer hübschen Tochter durch ihre Klugheit und Umsicht dies glänzende Los bereitet. Frau Kluge hatte nie gelitten, daß die kleine Sophia mit den andern Kindern auf der Gasse spielte. Posal trug immer Strümpfe und Schuhe; dafür hungerete man insgeheim lieber. Und als Posal größer wurde und in den Religionsunterricht für die erste heilige Kommunion ging, wurde sie des Herrn Propstes erklärter Liebling. Frau Kluge war eine fromme Christin, vielleicht die allerfrommste in Gradowitz; bei ihrer Schneiderlei für die Besizerfrauen, mit der sie sich und ihr Kind ernährte, pflegte sie immer leise betend die Lippen zu bewegen. Durch diese Schneiderlei hatte sie auch des Besizers Tiralla Frau kennen gelernt — vielleicht auch durch ihre Frömmigkeit. Denn war es nicht wie eine Gegengewährung von Jesus Christus selber, daß beim letzten Leide, das sie der schwangeren Frau Ganusia machte, der Besizer Tiralla mit in die Stube kam? Er hatte seine Frau vorgefahren, es war bitterkeit, darum schieg auch er ab und ließ das Pferd allein draußen marren. Raun konnte er durch die niedrige Tür, und die kleine Stube war ganz voll von ihm. Das junge Ding, das der Mutter beim Anprobieren die Stachnadeln zureichte, bekam eine Mark von ihm und einen Witz; worin dem es erröte und die schwarzen Augen niederschlug, ohne zu wissen warum.

### Strebahn.

Die Vorlage über die Verlängerung des Karti auf Antrag des Stadtv. Hoffmann ist am 20. September hinaus wird in nächstfolgender Sitzung verhandelt.

Die Versammlung erklärt sich mit der Erhöhung der Miete für die Wohnung des Maschinenbauschuldirektors und mit der Ueberwälzung einzelner Ausgaben der Armenkasse, des Versorgungsheims und des Wohlfahrtsamtes einverstanden und bewilligt die Kosten für die teilweise Erweiterung des Baues am Sudauer Friedhof.

### Jugendpflege.

Um eine eingehende Besprechung der Magistratsvorlage über die Einrichtung der Berufsberatung und Stellenvermittlung im Anschluß an das städtische Wohlfahrtsamt zu ermöglichen, empfiehlt der Berichterstatter, Stadtv. Müller (Soz.) die Einsetzung einer elfgliedrigen Kommission. Dem wird zugestimmt und auf Vorschlag des Stadtv. Hoffmann ein Ausschuß aus sechs Sozialdemokraten, drei Demokraten und je einen Unabhängigen und Reichsparteiler gebildet.

Es finden darauf die Wahlen einiger Bezirksvorsteher und Schiedsmänner, sowie Ergänzungswahlen zu acht Ausschüssen statt. Der Beteiligung an der Magdeburger Torf-Vertrieb G. m. b. H. wird zugestimmt. Wir haben diese Vorlage bereits in der „Volksstimme“ behandelt.

Nach Genehmigung von Freistellen an der Luisenschule wird in die geheime Sitzung eingetreten.

## Provinz und Umgegend.

### Kreis Wanzleben.

Eseln, 26. September. (Auslandsweh!) wird auf Absatz 12 der neuen Stammkarten in den bekannten Verkaufsstellen, 200 Grammen zu 35 Pfg., verabsolgt. Ferner sind vom gleichen Tage bei sämtlichen Kaufleuten Graupen, Nudeln und lose Suppen ohne Marken noch Vorrat erhältlich. — Gutsheine. Familien, die für die Versorgung mit Frühkartoffeln eingetragen sind, können am Sonnabend den 27. September vormittags im Rathaus, Zimmer 10, Gutsheine in Empfang nehmen.

Dresdner, 26. September. (Krieg im Frieden.) An dem am Sonntag im Trägerschen Lokale veranstalteten Vergnügen nahmen auch ein Teil der einquartierten Soldaten und einige gefangene Russen teil. Es ging sehr lustig zu, besonders weil ein Russe für die Soldaten recht viel spendierte. Mit der guten Kameradschaft war es aber vorbei, als der Russe den allergrößten Teil seines Ersparten — mehrere hundert Mark — losgeworden war. Er wurde nämlich an die frische Luft befördert und geriet darüber in Wut, daß er sich draußen auf die Lauer legte, um Mache zu nehmen. Zum Unglück kam gerade ein gänzlich unbeteiligter Soldat mit seinem Viehchen aus dem Lokal und wurde von dem angetrunkenen Russen mit einem Messer schwer verletzt. Inzwischen ist der Unglückliche seinen Verletzungen im Krankenhaus erlegen. Der Russe trug natürlich dann auch Prügel und Bewundungen davon, wurde unverwundet eingeliefert und am nächsten Tag abgeführt.

### Kreis Jerichow 1 und 2.

Cracau, 26. September. (Sozialdemokratischer Verein.) Die Mitgliederversammlung am Mittwoch wählte an Stelle der ausgeschiedenen Genossen Wahlede und Schöler als Vorstehenden den Genossen Demuth und als Kassierer den Genossen Wagner. Genosse Wehling hielt einen interessanten Vortrag, der besonders für die wertvoll gewesen wäre, die nicht da waren. Genosse Wahlede gab dann noch bekannt, daß mit dem 1. Oktober Cracau und Preßer dem Verein Magdeburg als Bezirke angegliedert werden. Parteisekretär Winger gab der Versammlung einen Überblick über unsere zukünftige Agitationsweise und Aufführung über einige zur Sprache gebrachte Sachen. — Die Reichsbibliothek ist von Montag den 8. Oktober an wieder geöffnet. Ausgabe jeden Montag von 6 bis 7 Uhr im „Elbgarben“. Die Mitglieder werden um recht fleißige Benutzung gebeten. Antosten entstehen nicht.

Wurg, 26. September. (Der Streik der Holzarbeiter) hat eine weitere wesentliche Einschränkung erfahren, da die Tischler am Montag die Arbeit wieder aufnehmen, weil die Streitpunkte zu ihren Gunsten erledigt sind. In den fünf Seifenfabriken aber geht der Streik weiter. — Die Bestätigung des Genossen August Gehardt zum Landrat des Kreises Jerichow I wurde vom Minister des Innern vollzogen.

### Kreis Halbe-Wischerleben.

Mhendorf, 26. September. (Gemeindevertreterversammlung.) Es wurde beschlossen, dem Arbeiterrat die Vollmacht zu geben, Brennmaterial jeder Art aufzukaufen und dafür zu sorgen, daß jeder beliefert wird, der im Besitz eines Hausbrandbeguthscheins ist. Es ist festgestellt worden, daß 4000 Zentner Brennmaterial durch Nachkäuflichkeit beschaffen sind. Beide Gebammen sind vom 1. Oktober an von der Gemeinde mit je 1500 Mark Gehalt ange stellt. Die Warenverteilungsstelle wird mit dem 1. Oktober eingest. Die jetzt einlaufenden Kommunalwaren werden beim Kaufmann Bohagen durch vier Kaufleute ehten-

## Absolve te.

(3) sprache dich frei.)

Nachdruck verboten.

Roman von Clara Wiebig.

(4. Fortsetzung.)

2.

Der Hof des Besizers Tiralla lag weit draußen vorm Dorf am Brühl, dem tiefen Grunde, bei den großen Kiefern. Starbörner war ein stattlicher Hof. Da waren viele in Starawies, die Frau Tiralla beneideten. Die war doch ein blutarmer Madel gewesen, die Tochter einer Lehrerswitwe, hatte nicht mal sechs Genden und einen Wagen voll Hausrat gehabt, und nun hatte sie soviel Geld! Aber keiner, und wenn er ihr noch so übel gewollt, hätte ihr nachsagen können, daß sie ihrem Mann nicht treu gewesen wäre.

Der Besizer Tiralla war schon bei guten Jahren gewesen, als er sie geheiratet hatte, und er war ein Witwer dazu mit einem großen Jungen. Leicht mochte das für das junge Ding auch nicht gewesen sein, sagten die, die Frau Tiralla wohl wollten. Aber sie hatte sich gut geschickt, wenigstens wurde Herr Tiralla bald und fett und sagte es allen, die ihn gewarnt hatten, die Siebzehnjährige zu zeien, seine Posal sei das süßeste Weibchen unter der Sonne, und er fühle sich so mollig wie die Made im Evid. Und das sagte er noch jetzt, nachdem sie schon bald fünfzehn Jahre miteinander verheiratet waren. Sie hatte es ihm angetan. Ihre großen Augen, die wie dunkler Saft aus dem weichen Gesicht glänzten, führten ihn am Narrenheil; er konnte ihr nicht böse sein, wenn sie ihn oft auch noch so trankte. Und wenn er's recht überlegte: war's denn nicht am Ende gerade schön, daß sie so spröde und zurückhaltend war? Weiber, die sie ihm an den Hals warfen, hatte der Besizer von Starbörner genau in seinem Leben kennen gelernt; selbst seiner ersten Frau,

(Fortsetzung folgt.)

amlich verteilt; als Kontrolle dient die Lebensmittelkommission. Der Antrag, dem Gemeinbedienten Stube am 1. Oktober zu kündigen, wurde abgelehnt. Die Korrekturen zur Errichtung des Kriegendenkmals sollen sofort beginnen. Der Platz vor dem Hause des Bräunwärtlers Wegener ist als Standort des Denkmals bestimmt. — Als Schiffe sind gewählt: Gustav Bachmann und Wilhelm Richardt, als Stellvertreter Alfred Samson und Andr. Hermann.

**Bimmelte, 26. September. (Omnibusverbindung.)**  
Die Firma Kumenthal in Warby, die seit langen Jahren den Verkehr zwischen Warby, Bimmelte und Schönebeck vermittelte, stellt zum 1. Oktober die Omnibusfahrten ein. Es schweben bereits Verhandlungen mit einem andern Führerbesitzer. Die Unternehmer haben auch gleichzeitig den Postverkehr zwischen den drei Orten zu vermitteln. Vor dem Kriege fuhr der Omnibus täglich zweimal, dadurch war auch der Postverkehr zwischen Bimmelte und Warby besser. Seit dem Kriege erfolgen die Fahrten bloß noch einmal täglich. Dadurch sind natürlich die Poststellungen schlechter geworden. Dieser Verbindungsweg ist schon von jeher ein Schmerzenskind gewesen. Einige Autobesitzer haben schon zweimal versucht, dem bornisfälligen Verkehrsmittel Konkurrenz zu machen, mußten aber nach kurzer Zeit ihre Tätigkeit wieder einstellen. Unser langjähriger Vertreter im Dorparlament hatte wenige Jahre vor dem Kriege einmal das Projekt einer elektrischen Verbindung zur Sprache gebracht. Da kam er aber schon an. Die Mittelstandsvertreter wollten nichts wissen. Einmal muß diese Verbindung doch eine bessere werden. Auf die Dauer läßt sich der jetzige Zustand nicht aufrechterhalten. — **Biegelegruudst.** Von der dem früheren Kreisdirektor Rahnigen gehörigen Angelegenheit des Biegele, die vor 8 Jahren zum Abbruch kam, stehen nur noch wenige Ge-

bäude. Ein größerer Komplex Weidland und Wiese ist noch im ganzen zu verkaufen. —

**Kleine Chronik.**  
Um 200 000 Mark. In Bremen wurde Donnerstag vor-mittag einem Passierer der Generalkasse, der 200 000 Mark zur Reichsbank bringen wollte, vor der Tür von zwei Männern Pfeffer ins Gesicht gestreut, überfallen und das Geld entrisen. Der eine der Straßendiebe, der den Raub bei sich führte, wurde eingeholt und festgenommen. Den Revolver, den er aus der Tasche zog, schlug man ihm aus der Hand. Der zweite Räuber ist auf einem Fahrrad entkommen.

**Bereins-Kalender.**  
Sozialdemokratischer Verein Magdeburg, Bezirk Eubenburg. Freitag abend 7 1/2 Uhr Funktionärsversammlung im „Goldenen Löwen“. [1084]  
Gewerkschaftskartell. Montag den 29. September, abends 7 Uhr. Kartellversammlung bei Kästefeld. [1058]  
Deutsche Friedensgesellschaft. Sonnabend den 27. September, abends 8 Uhr, Vortrag in der „Mischhalle“. [1048]  
Katholische Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 27. September, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Prübenau. [1078]  
Jugendleben. Gesangverein Männerchor. Am Sonnabend den 27. September Übungsstunde bei H. Kunze. [1080]

**Wettervorhersage.**  
Sonnabend, 27. September: Zunehmende Bewölkung, mild, zeitweilige Regen.

**Briefkasten.**  
Allen Briefkastenangelegenheiten ist die Wohnung des Empfängers beizufügen. Schriftliche Mitteilung an die Fragenden erfolgt auch dann, wenn eine Karte beigefügt ist, nicht.

**Wasserstände.**

Ort	Wasserstand	Veränderung
Verdubitz	25.9	—
Brandeis	—	—
Wernitz	—	—
Leitmeritz	—	—
Wüsteg	26.9	-1.88
Dresden	—	0.10
Torgau	—	—
Wittenberg	—	—
Blöchlau	—	+0.04
Alten	25.9	+0.18
Warby	26.9	+0.15
Magdeburg	—	+0.21
Langensalza	—	+0.19
Wittenberge	—	+0.13
Lenzen	25.9	-0.80
Domitz	—	-0.84
Wahne	24.9	-0.52
Wolzenburg	25.9	—
Dehnborsdorf	26.9	—

**Wasserstände (weiter):**

Ort	Wasserstand	Veränderung
Gröblich	26.9	+0.49
Trotha	—	—
Bernburg Unt.	—	+0.09
Raibe Oberp.	—	+1.24
Raibe Unterp.	—	-0.26
Gröblich	—	-0.89

**Savel:**

Ort	Wasserstand	Veränderung
Brandenburg	25.9	+1.70
Brandenburg	—	+0.52
Kathenow	—	+1.88
Kathenow	—	+0.26
Savelberg	—	+0.37

**Ein realer Erwerbszweig!**  
ist der Wiederverkauf meiner täglichen Bedarfsartikel. Willst Du dich dem Verkauf meiner ersten Klassen Erzeugnisse und die schaffst sich dadurch einen dauernden, zufriedenen Kundenstamm.  
Ernst Feigenspaß, Viktorstr. 5, am Hauptb. Fernsprecher 8106. 2898

**Herren- u. Kostümstoffe in allen Farben**  
Futterstoffe, Hemdentuche, Barchente  
hat zu äußerst billigen Preisen auf Lager  
**Rudolf Faß, Bismarckstraße 48, I.**  
Moderne seidene Schloßblusen zum Ausfuchen 65.00, mod. seidene Blusen zum Ausfuchen 45.00, moderne Stoffröcke, Glacéform, zum Ausfuchen von 65.00 an, moderne seidene imprägnierte Mäntel sowie Kinderkleider, Seidenröcke etc.  
Leder, Kauf-Geschäft, Johannishofstraße 7.



**Reinen**  
schön. Brand 19, 23, 25  
Prund 19, 23, 25  
bietet an  
**Rauchtobak Invalid Rutz**  
Eisleber Straße 1.  
Garantiert reiner  
**Rauchtobak**  
Zigarren, Zigaretten, Pfeifen und Lotterielose,  
reiner Rauchtobak pro Pfund 7.00 Mk.  
bei Abnahme von 10 Pfund Preisermäßigung,  
nach anwärts unter Postnachnahme.  
Auch leere Kisten und Pappkartons zu haben.  
**Franz Giesecke, Magdeburg, Breitweg 87,**  
neben dem Pflügen, gegenüber der Brauerei-Straße.  
Telephon 5114. — Gedruckt den ganzen Tag.

**25 mod. Zeugnisabschriften**  
Mark 1.50  
Vervielfältigungen von Urchrift  
schreiben, in Schriftart nach Wahl  
sehr preisw. Probestück mit Wasser  
gratis. Substanz, Magdeburg-  
Eisleber Straße 1. 2891

**Verleihinstitut**  
von  
**Gesellschaftsanlagen.**  
Möbes,  
Eichlerstraße Nr. 15/16.  
2945 Fernsprecher 8285.

**Preiswerte interessante Bücher**  
Modernes Langenbuch, mit 100 Abbildungen, nur  
Mk. 8.00. Glück und Erfolg in der Liebe, für Damen  
und Herren, Mk. 3.00. Der angenehme Gesellschaftler  
Mk. 3.00. Das große Traumbuch nur Mk. 2.00. Nach-  
nahme 20 Wg. mehr. Ausführliche Preisliste kostenlos. R. S.  
D. Fischer, Verlag Berlin-Halensee 432.

Auf der Meerpforte. Golde  
Blume, Männertröde,  
Blauweises Blut, Veruone-  
rin, Disting-Walzer. Schön  
am Rhein, Langenmühl, ich,  
Wachen wird den Schwalben  
nach, Schwarzwaldmädel,  
Kraichinger, Hamaiba,  
Das macht der Jüngling,  
das Magdelein. Was jeder  
singt. Die neuesten Länze  
und andre hervorragende

**Musikplatten**  
sind zu haben in  
**Silbermanns**  
Musikwarenhaus  
Breitweg 10.  
Musikapparate  
Mandolin, Gitarren,  
Violinen, Zithern usw.  
in größter Auswahl billigst.  
Alle Reparaturen.

**Handleiterwagen**  
starke Aus-  
führung, preis-  
wert zu verkaufen. Schütz,  
Oberstecker Str. 3, neben  
der Wilhelmstr. 2828

**Meyers Lexikon** 6. Auflage,  
24 Bände,  
**Meyers Lexikon** 7. Auflage,  
6 bzw. 7 Bde.  
**Brockhaus Lexikon von 1908**  
Brehms Tierleben, Mensch  
und die Erde, Mikroskop Welt-  
geschichte, Klassiker der Lite-  
ratur und Kunst und andre  
gute Bücher laßt  
**A. Schumanns Verlag**  
Leipzig, Königstraße 23.

**Der beste und billigste Schutz gegen Einbruch**  
ist meine neue, verbesserte Schloßsicherung. Dessen mit Einbrecher-  
werkzeugen unmöglich, in jedes Schloß einzusetzen, nicht zu ver-  
schleßen mit heute vollständig wertlosen Sicherheitszylinder. Die  
Sicherungen werden auf Wunsch von mir eingeseht.  
Verlangen Sie Muster! Postkarte genügt.  
**1. Magdeburger Spezialgeschäft für Heimschutz.**  
Gustav Braune, Apfelstraße 2.

**Engl. Zigaretten**  
opiumfrei, jedes Quant. frei liefer-  
bar, 33 Mk. pro 100, 320 Mk.  
pro 1000 franko Nachnahme.  
Bester, Altensburg Sach.-Anh.  
Nikolaikirchhof 26. 2424

**Leisten**  
moderne Fassons, gute Kinderstiefel,  
**prima Sohlenleder (Kernleder)**  
sowie alle  
**Schuhmacher-Bedarfsartikel**  
empfiehlt  
**Otto Heinze, Lederhandlung,**  
Magdeburg-Südost, Alt-Salbe 32.

**Karbid**  
Karbidlampen  
kauft man preiswert bei  
**Robert Wittig,**  
Fahradhandlung,  
Bährtr. (Bogenhofer), Tel. 8406.

**Neues Herren-Fahrrad** mit  
guter Gummibereif. u. Torpedo-  
fellauf, 1. Waschtolle in Kristall-  
spiegel, 104x48, 1. eich. Waschtoll.  
zu verl. Nügler, Tränkeberg 52/53.

**Kartoffel-Einkellerung**  
für kommenden Winter wird prompt und  
fachgemäß ausgeführt von  
**Weißners Kartoffelhandlung,**  
Stephansbrüde 23 — Telephon 5683.  
Bei Bestellung bitte die ausgefüllten Kartoffelarten vor-  
zulegen und pro Zentner 1 Mark Anzahlung leisten zu  
wollen. Für eingehende Bestellungen und geschenkte Beträuen  
danke Albert Weißner. 2416

**Gänse Enten Hühner**  
billig, billig. 2506  
H. Pfeifer Pfd. u. 80 Pf. an  
H. frische Fische, billig.  
Weiß, Gr. Jantzerstraße 8.

**Kakao**  
beste Qualität, rein u. schalenfrei, Pfund Mk. 13.75  
**Kaffee**  
frisch gebrannt, rein u. wohl-schmeckend, Pfd. Mk. 14.50  
**Schokolade**  
in Tafeln  
in verschiedenen Preislagen.  
Preise steigen!  
Sofortiger Einkauf  
empfiehlt sich.  
Bei Mehrabnahme  
Sonderangebot.  
**Curt Rabe,** Großhandlung und  
Verkaufsgeschäft  
Moltkestraße 12 c, Eingang Fürstener.  
Geschäftszeit 9-5, Sonnabends 9-1 Uhr.

**Grundstücksmarkt**  
**Haus**  
im südlichen Stadteil, nur mit  
einer Hypothek belastet, gut ver-  
zinslich, ist erbschaftshalber bei  
40 000 Mark zu verkaufen. Wer-  
tmittler zwecks. Näheres unter  
B 2416 an die „Vollstimme“  
erbeten. 2418

**2 Wasserbehälter** auch als  
Wasserschlepper  
passend, stehen zum Verkauf 12604  
A. Engelbrecht, Dönnstr. Str. 44.

**Der beste und billigste Schutz gegen Einbruch**  
ist meine neue, verbesserte Schloßsicherung. Dessen mit Einbrecher-  
werkzeugen unmöglich, in jedes Schloß einzusetzen, nicht zu ver-  
schleßen mit heute vollständig wertlosen Sicherheitszylinder. Die  
Sicherungen werden auf Wunsch von mir eingeseht.  
Verlangen Sie Muster! Postkarte genügt.  
**1. Magdeburger Spezialgeschäft für Heimschutz.**  
Gustav Braune, Apfelstraße 2.

**Engl. Zigaretten**  
opiumfrei, jedes Quant. frei liefer-  
bar, 33 Mk. pro 100, 320 Mk.  
pro 1000 franko Nachnahme.  
Bester, Altensburg Sach.-Anh.  
Nikolaikirchhof 26. 2424

**Kakao**  
beste Qualität, rein u. schalenfrei, Pfund Mk. 13.75  
**Kaffee**  
frisch gebrannt, rein u. wohl-schmeckend, Pfd. Mk. 14.50  
**Schokolade**  
in Tafeln  
in verschiedenen Preislagen.  
Preise steigen!  
Sofortiger Einkauf  
empfiehlt sich.  
Bei Mehrabnahme  
Sonderangebot.  
**Curt Rabe,** Großhandlung und  
Verkaufsgeschäft  
Moltkestraße 12 c, Eingang Fürstener.  
Geschäftszeit 9-5, Sonnabends 9-1 Uhr.

**Neue Neustadt**  
suche mit guter Umgebung  
**Grundstück zu kaufen.**  
Erbteile Ost. u. B 2360 a. b. „V.“

**2 Singer-Schneidemaschinen,**  
Mundschiff, mit großem Tisch  
und Antiebel, wie neu, billig zu verl.  
Langjährig. Maschine 100 Mark.  
2376  
Wiesbeck,  
Humenhofstraße 5, u. 4 Str.

**Kartoffel-Einkellerung**  
für kommenden Winter wird prompt und  
fachgemäß ausgeführt von  
**Weißners Kartoffelhandlung,**  
Stephansbrüde 23 — Telephon 5683.  
Bei Bestellung bitte die ausgefüllten Kartoffelarten vor-  
zulegen und pro Zentner 1 Mark Anzahlung leisten zu  
wollen. Für eingehende Bestellungen und geschenkte Beträuen  
danke Albert Weißner. 2416

**Engl. Zigaretten**  
opiumfrei, jedes Quant. frei liefer-  
bar, 33 Mk. pro 100, 320 Mk.  
pro 1000 franko Nachnahme.  
Bester, Altensburg Sach.-Anh.  
Nikolaikirchhof 26. 2424

**Kakao**  
beste Qualität, rein u. schalenfrei, Pfund Mk. 13.75  
**Kaffee**  
frisch gebrannt, rein u. wohl-schmeckend, Pfd. Mk. 14.50  
**Schokolade**  
in Tafeln  
in verschiedenen Preislagen.  
Preise steigen!  
Sofortiger Einkauf  
empfiehlt sich.  
Bei Mehrabnahme  
Sonderangebot.  
**Curt Rabe,** Großhandlung und  
Verkaufsgeschäft  
Moltkestraße 12 c, Eingang Fürstener.  
Geschäftszeit 9-5, Sonnabends 9-1 Uhr.

**Neue Neustadt**  
suche mit guter Umgebung  
**Grundstück zu kaufen.**  
Erbteile Ost. u. B 2360 a. b. „V.“

**Speisekohlrüben**  
hat billig abgegeben 2499  
**Fritz Stecher, Dönnberg-  
straße 18.**

**Kartoffel-Einkellerung**  
für kommenden Winter wird prompt und  
fachgemäß ausgeführt von  
**Weißners Kartoffelhandlung,**  
Stephansbrüde 23 — Telephon 5683.  
Bei Bestellung bitte die ausgefüllten Kartoffelarten vor-  
zulegen und pro Zentner 1 Mark Anzahlung leisten zu  
wollen. Für eingehende Bestellungen und geschenkte Beträuen  
danke Albert Weißner. 2416

**Engl. Zigaretten**  
opiumfrei, jedes Quant. frei liefer-  
bar, 33 Mk. pro 100, 320 Mk.  
pro 1000 franko Nachnahme.  
Bester, Altensburg Sach.-Anh.  
Nikolaikirchhof 26. 2424

**Kakao**  
beste Qualität, rein u. schalenfrei, Pfund Mk. 13.75  
**Kaffee**  
frisch gebrannt, rein u. wohl-schmeckend, Pfd. Mk. 14.50  
**Schokolade**  
in Tafeln  
in verschiedenen Preislagen.  
Preise steigen!  
Sofortiger Einkauf  
empfiehlt sich.  
Bei Mehrabnahme  
Sonderangebot.  
**Curt Rabe,** Großhandlung und  
Verkaufsgeschäft  
Moltkestraße 12 c, Eingang Fürstener.  
Geschäftszeit 9-5, Sonnabends 9-1 Uhr.

**Neue Neustadt**  
suche mit guter Umgebung  
**Grundstück zu kaufen.**  
Erbteile Ost. u. B 2360 a. b. „V.“

**Raufe Quecksilber!**  
Angebote erhalten Sonnabend nach-  
mittag und Sonntag vormittag  
im Restaur. Wollschläger,  
Knochenhauerstr. 83. 2510

**Kartoffel-Einkellerung**  
für kommenden Winter wird prompt und  
fachgemäß ausgeführt von  
**Weißners Kartoffelhandlung,**  
Stephansbrüde 23 — Telephon 5683.  
Bei Bestellung bitte die ausgefüllten Kartoffelarten vor-  
zulegen und pro Zentner 1 Mark Anzahlung leisten zu  
wollen. Für eingehende Bestellungen und geschenkte Beträuen  
danke Albert Weißner. 2416

**Engl. Zigaretten**  
opiumfrei, jedes Quant. frei liefer-  
bar, 33 Mk. pro 100, 320 Mk.  
pro 1000 franko Nachnahme.  
Bester, Altensburg Sach.-Anh.  
Nikolaikirchhof 26. 2424

**Kakao**  
beste Qualität, rein u. schalenfrei, Pfund Mk. 13.75  
**Kaffee**  
frisch gebrannt, rein u. wohl-schmeckend, Pfd. Mk. 14.50  
**Schokolade**  
in Tafeln  
in verschiedenen Preislagen.  
Preise steigen!  
Sofortiger Einkauf  
empfiehlt sich.  
Bei Mehrabnahme  
Sonderangebot.  
**Curt Rabe,** Großhandlung und  
Verkaufsgeschäft  
Moltkestraße 12 c, Eingang Fürstener.  
Geschäftszeit 9-5, Sonnabends 9-1 Uhr.

**Neue Neustadt**  
suche mit guter Umgebung  
**Grundstück zu kaufen.**  
Erbteile Ost. u. B 2360 a. b. „V.“

**Zum Hausflächten**  
offert alle Sorten 3159  
prima gefalzene  
**Därme und Gewürze**  
Max Heynemann,  
Dönnbergstr. 8. Tel. 5528.

**Kartoffel-Einkellerung**  
für kommenden Winter wird prompt und  
fachgemäß ausgeführt von  
**Weißners Kartoffelhandlung,**  
Stephansbrüde 23 — Telephon 5683.  
Bei Bestellung bitte die ausgefüllten Kartoffelarten vor-  
zulegen und pro Zentner 1 Mark Anzahlung leisten zu  
wollen. Für eingehende Bestellungen und geschenkte Beträuen  
danke Albert Weißner. 2416

**Engl. Zigaretten**  
opiumfrei, jedes Quant. frei liefer-  
bar, 33 Mk. pro 100, 320 Mk.  
pro 1000 franko Nachnahme.  
Bester, Altensburg Sach.-Anh.  
Nikolaikirchhof 26. 2424

**Kakao**  
beste Qualität, rein u. schalenfrei, Pfund Mk. 13.75  
**Kaffee**  
frisch gebrannt, rein u. wohl-schmeckend, Pfd. Mk. 14.50  
**Schokolade**  
in Tafeln  
in verschiedenen Preislagen.  
Preise steigen!  
Sofortiger Einkauf  
empfiehlt sich.  
Bei Mehrabnahme  
Sonderangebot.  
**Curt Rabe,** Großhandlung und  
Verkaufsgeschäft  
Moltkestraße 12 c, Eingang Fürstener.  
Geschäftszeit 9-5, Sonnabends 9-1 Uhr.

**Neue Neustadt**  
suche mit guter Umgebung  
**Grundstück zu kaufen.**  
Erbteile Ost. u. B 2360 a. b. „V.“

**Winterkartoffeln** Bestellung  
auf Be-  
zugsschein nimmt entgegen 2413  
Blume, Spitalstraße 14.

**Kartoffel-Einkellerung**  
für kommenden Winter wird prompt und  
fachgemäß ausgeführt von  
**Weißners Kartoffelhandlung,**  
Stephansbrüde 23 — Telephon 5683.  
Bei Bestellung bitte die ausgefüllten Kartoffelarten vor-  
zulegen und pro Zentner 1 Mark Anzahlung leisten zu  
wollen. Für eingehende Bestellungen und geschenkte Beträuen  
danke Albert Weißner. 2416

**Engl. Zigaretten**  
opiumfrei, jedes Quant. frei liefer-  
bar, 33 Mk. pro 100, 320 Mk.  
pro 1000 franko Nachnahme.  
Bester, Altensburg Sach.-Anh.  
Nikolaikirchhof 26. 2424

**Kakao**  
beste Qualität, rein u. schalenfrei, Pfund Mk. 13.75  
**Kaffee**  
frisch gebrannt, rein u. wohl-schmeckend, Pfd. Mk. 14.50  
**Schokolade**  
in Tafeln  
in verschiedenen Preislagen.  
Preise steigen!  
Sofortiger Einkauf  
empfiehlt sich.  
Bei Mehrabnahme  
Sonderangebot.  
**Curt Rabe,** Großhandlung und  
Verkaufsgeschäft  
Moltkestraße 12 c, Eingang Fürstener.  
Geschäftszeit 9-5, Sonnabends 9-1 Uhr.

**Neue Neustadt**  
suche mit guter Umgebung  
**Grundstück zu kaufen.**  
Erbteile Ost. u. B 2360 a. b. „V.“

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 226.

Magdeburg, Sonnabend den 27. September 1919.

30. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 26. September 1919.

### Die Straßenbahn klagt.

Zwischen der Stadtverwaltung und der Straßenbahn-Gesellschaft wird seit Wochen verhandelt über eine Verlängerung des Tarifzuschlags über den 30. September 1919 hinaus. Der Straßenbahn wurde im Frühjahr bekanntlich zu ihrem 15-Pfg.-Tarif 5 Pfg. Zuschlag bewilligt in Rücksicht auf die Steigerung der Ausgaben durch die Einführung des Achtfundentags und notwendig gewordener Lohnerhöhungen. Die Bewilligung war mit der Maßgabe ausgesprochen, daß aus dem Zuschlag die erhöhten Ausgaben getragen werden sollen, die überschüssige Summe aber an die Stadt abzuführen sind. Die Vereinbarung hatte zunächst Gültigkeit bis 30. Juni. Der Tarifzuschlag wurde dann verlängert bis 30. September. Nun wurde über eine nochmalige Verlängerung verhandelt. Die Straßenbahn-Gesellschaft war aber nicht mehr zufrieden mit einer einfachen Verlängerung des 20-Pfg.-Tarifs unter den alten Bedingungen, sie forderte mehr. Sie verlangt, daß nicht nur die bisherige Verpflichtung zur Abführung eines Teiles der Einnahmen aus dem Zuschlag an die Stadt in Fortfall komme, sondern daß auch der Fahrpreis für Umsteigefahrer um 5 Pfg. auf 25 Pfg. erhöht werde.

Die Straßenbahn hat zwar im ersten Halbjahr 1919 noch einen Ueberschuß gemacht, der einer Dividende von 8 Prozent entspricht, sie steht sich aber zu neuen Lohnerhöhungen gezwungen und berechnet für das zweite Halbjahr ein erheblich ungünstigeres Ergebnis. Nach der Ansicht der Straßenbahn-Gesellschaft müssen also in jedem Fall ihre Aktionäre vor der ungünstigen Wirkung eines kritischen Jahres geschützt werden, sie sind nur für die fette Dividende da, sollen aber kein Risiko tragen, wie es jeder Geschäftsmann tragen muß.

Die Verhandlungen kamen zu keinem Abschluß. Der Stadtverordneten-Sitzung vom Donnerstag wollte der Magistrat eine Vorlage unterbreiten, die einen Vertragsentwurf enthielt mit den äußersten Zugeständnissen der Stadt. Die Straßenbahn aber, die fortgesetzt mit der Stadt in Unterhandlung stand, hielt es für fair, trotz der Verhandlungen eine umfangreiche Anklageschrift vorzubereiten, deren Herstellung viele Wochen beanspruchte. Gestern, als die Verhandlung im Stadtparlament stattfinden sollte, überfiel die Straßenbahn-Gesellschaft die Stadt mit der öffentlichen Bekanntgabe in der Zeitung, daß sie Klage erhebt. Man verhandelte seit Wochen und bereitete heimlich diesen Schlag vor. Das war die Handlung eines „ehrlichen Gegners“. Die Magistratsvorlage wurde dadurch gegenstandslos, sie wurde zurückerzogen. Nun gibt es vorläufig keine Verhandlungen, rechtlich auch keine Verlängerung des Zuschlagtarifs. Ihr Vorgehen begründet die Straßenbahn-Gesellschaft wie folgt:

Wir haben dem Magistrat mit Rücksicht auf etwa einzuleitende Uebernahmeverhandlungen den Vorschlag gemacht, bezüglich des Fahrtarifs ein Provisorium zu schaffen. Wir haben der Stadt vorgeschlagen, daß wir während der Zeit dieses Provisoriums den jetzt bestehenden Fahrpreis beibehalten wollten, daß uns aber zugestanden werden müsse, den Mehrbetrag gegenüber dem 15-Pfg.-Tarif für uns zu behalten, weil mindestens dieser Mehretrag erforderlich sei, um uns zu ermöglichen, die Forderungen unseres Personals zu erfüllen. Die Stadt ist hierauf nicht eingegangen. Sie wollte zwar damit einverstanden sein, daß der bestehende Fahrpreis bleibt; sie hat aber gefordert, daß wir von den durch die Forderungen unseres Personals bedingten Mehraufwendungen einen sehr großen Teil zu unseren Lasten übernehmen sollen, während der erheblichere Teil der aus dem 5-Pfg.-Zuschlag sich ergebenden Einnahme der Stadt zufließen soll.

Da wir auf diesen Vorschlag eingegangen nicht in der Lage waren, haben wir uns genötigt gesehen, unser Recht auf einen den Verhältnissen entsprechenden angemessenen Fahrpreis im Wege der Klage geltend zu machen.

In ihrer Klageschrift stellt die Straßenbahn-Gesellschaft u. a. folgende ungeheuerliche Forderungen auf: 25-Pfg.-Tarif für einfache Fahrten, 30 Pfg. für Umsteigefahrten. Eine 50prozentige Erhöhung für Ernährungs- und Dauerkarten. Es kommt nun darauf an, ob ein Gericht der Straßenbahn-Gesellschaft, die auf Grund ihres Eigentums an dem wichtigsten gemeindlichen Verkehrsmittel wieder einmal der Gemeinde ihren Willen aufzwingen will, recht gibt. Die Straßenbahn-Gesellschaft hat auf Grund eines Vertrags, der für sie herborragend günstig ist und der Stadt fast alle Rechte nahm, Geschäfte gemacht wie kaum eine zweite derartige Gesellschaft in Deutschland. In den letzten 7 Jahren hat sie im Durchschnitt 0 Prozent Dividende ausgeschüttet. Sie hat sich stets nur als private Erwerbsgesellschaft, die nur den geschäftlichen Nutzen im Auge hat, gezeigt, niemals das Verkehrsinteresse an vorbestimmter Stelle gesucht. Sie gab sich immer als die absolute Herrscherin im Betriebe und über die öffentliche Verkehrseinrichtung. Sie will diese Rolle weiter spielen. Es fragt sich, ob sie es vermag.

Was die Schuhe kosten werden! Aus Leipzig wird der „Nationalzeitung“ berichtet: Die Preise für Schuhe und Schuhreparaturen werden künftig eine Höhe erreichen, die unbedingt ein Einschreiten der Behörden erfordert, da es der minderbemittelten Bevölkerung vollständig unmöglich sein wird, auch nur annähernd diese Höhe zu zahlen. Nach den in einer öffentlichen hiesigen Schuhmacherversammlung mitgeteilten neuen Richtschnuren sollen ein Paar Herren- oder Damenstiefel 236,30 Mark kosten, Herrensohlen 22,30 Mark, Damensohlen 16,80 Mark, Herrenabzüge 6,50 Mark, Damenabzüge 5,20 Mark usw. Die Leipziger Schuhmacher schieben die Schuld an den hohen Preisen auf die sinnlose Preistreiberi im Ledergerber, die nach Aufhebung der Lederabgabewirtschaft eingetreten sei. Ein Beweis, wie sehr die Schuhmacher in einer Zeit der allgemeinen Ganda's wirt.

— Parsival im Stadttheater. In der Winterpielzeit wird Richard Wagners Bühnenweihfestspiel Parsival an der städtischen Bühne aufgeführt werden. Vorgesehen war die Aufführung schon in der Zeit vor dem Krüge. Die Dekoration war schon zum Teil fertiggestellt worden, die Weiterarbeit mußte dann unterbrochen werden, weil das Atelier des Dessauer Künstlers für militärische Zwecke gebraucht wurde. Es sind eine Reihe Vorstellungen zu bedeutend erhöhten Preisen vorgesehen, damit die sehr erheblichen Kosten gedeckt werden. Aber auch den minderbemittelten Kreisen wird Gelegenheit gegeben werden, das Werk des großen Meisters von Bayreuth zu bewundern. Unsere Bühne wird alle Rollen mit besten Kräften besetzen. Für die musikalischen Leser unserer Zeitungen wird es von Interesse sein, wenn sie hören, daß die Direktion auch geplant hatte, Pfinners große Oper „Palestrina“ aufzuführen. Die Verhandlungen zerfielen sich aber, weil Professor Pfinner und sein Verleger einer Aufführung nur dann zustimmen wollen, wenn „Palestrina“ als besondere Festvorstellung mit „erstklassigen“ Gästen gegeben wird. In diesem Falle würde der Herr Professor, der Magdeburger Opernkraft wohl mit denen von Paris an der Spitze auf eine Stufe stellt, sich gnädigst herbeilassen, die Regie höchstselbst zu übernehmen. Unter solchen Umständen mußte von der Aufführung Abstand genommen werden.

— Die Ständige Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg, die bald nach Kriegsausbruch geschlossen werden mußte, da ein großer Teil der in ihr vereinigten Maschinen zu anderweckter Verwendung benötigt wurde, soll möglichst zum 1. Januar 1920 wieder eröffnet werden. Es ist beabsichtigt, sie in Zukunft noch mehr als bisher für den Arbeiterklub nutzbar zu machen. Zu diesem Zwecke soll im Anschluß an sie eine Auskunftsstelle über Vorkehrungen zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeiter und über Arbeiter-Fürsorgeeinrichtungen gebildet werden. Ferner ist beabsichtigt, in der Ausstellung betriebmäßige Versuche darüber anzustellen, welche Schutzvorkehrungen sich für bestimmte Zwecke am besten eignen und bewähren. Einmal wird erwogen, in der Ausstellung Lehrgänge abzuhalten, um Gewerbeaufsichtsbeamte und besonders die ihnen zugewiesenen Hilfsbeamten aus dem Arbeiterstand fortzubilden. Alle an dem weiteren Ausbau des Arbeiterklub's beteiligten Kreise, so Erfinder, Hersteller und Benutzer bewährter Schutzvorkehrungen, werden gebeten, durch ihre Beteiligung die Ausstellung zu fördern. Die Verwaltung der Ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt zu Charlottenburg ist für jede Anregung dankbar und zu Auskünften gern bereit.

— Die fünfzig-Mark-Noten vom 20. Oktober 1918 werden nach einer Verfügung des Reichsbankdirektors noch bis zum 31. Oktober d. J. von Bankstellen zur Einlösung angenommen.

— Preussische Lotterie. Die Frist zur Erneuerung der preussischen Lotterielose für die 4. Klasse läuft am Freitag den 3. Oktober ab.

— Das Friedrichsbad ist ab 1. Oktober infolge unzureichender Kohlenbelieferung nur noch an 3 Wochentagen (Donnerstag bis Sonnabend) von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends durchgehend geöffnet. Näheres durch das Inserat in heutiger Nummer.

— Jugendbund Freiheit. Der Bezirk Altstadt veranstaltet am Sonnabend in „Tillys Berge“, Hindenburgstraße, einen Unterhaltungsabend. Einige Stunden bester Geselligkeit für unsere Mitglieder und Gäste werden geboten. Rezitationen, Lieder zur Laute, Theater und Tanz wechseln in bunter Folge. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sowie rege Beteiligung der Eltern unserer Mitglieder ist erwünscht.

— Der Künstlerverein St. Lukas hat in den Ausstellungsräumen der Lukasstraße wieder eine Ausstellung von Gemälden, Studien und Skizzen einiger seiner Mitglieder veranstaltet. (Näheres im Inserat.)

— Aus dem russischen Paradies. Die „Deutsche Konfektion“ schreibt: „Wohin der Weg einer fortschreitenden Weltentwicklung, wie sie unsere Valenta jetzt durchmacht, führt, zeigt das Beispiel Kuznand's. In der letzten amtlich bekanntgegebenen Moskauer Preistabelle lesen wir folgende Notierungen:

Schwarzes Garn . . . . .	400	Rubel pro Duzend Rollen
weißes Garn . . . . .	340	„ pro Duzend Rollen
Herrn-Gummischuhe . . . . .	480—500	„ das Paar
Damen-Gummischuhe . . . . .	350—380	„ das Paar
Kartoffeln . . . . .	20	„ das russische Pfund (400 Gramm)
Roggenmehl . . . . .	2200—2400	„ das Pud (16½ kg)
Weizenmehl . . . . .	3400	„ das Pud (16½ kg)

Diese kleine Wiktentafel möge genügen; sie mag uns anspornen, mit allen Mitteln der weiteren Entwertung unseres Geldes entgegenzutreten. Wir gehen sonst einer gleichen Wirtschaftskatastrophe entgegen wie das einst so reiche und heute so unglückliche Rußland.“

400 Gramm Kartoffeln 20 Rubel und ein Pfund Weizenmehl 103 Rubel, das bedeutet Volkszorn und gute Ernährung. Es gibt deutsche Wiktentafeln, die dieses Glück auch für Deutschland herbeiführen.

Je 28 Kilo Mindergewicht an Briefetten bei Empfang von 5 Zentnern Sommerhosen stellen drei in einer Straße wohnende Empfänger fest. Also gut 15 Prozent, über ein Siebentel der schon so geringen Menge erhalten die armen Leute zu wenig. Die Firma berief sich auf den Wiegefehler, der das richtige Gewicht angab. Bei den Preisen und dem geringen zugekauften Quantum ist richtiges Gewicht das mindeste, was die Verbilligung verlangen kann. Nicht alle Leute sind in der glücklichen Lage, nachwiegen zu können, deshalb ist scharfes Einschreiten gegen Betrug oder Benachteiligung der Käufer auch jetzt wieder nötig.

— Unerbörter Unfug. Auf dem breiten Wege trieben am Freitagabend zwei Jungen einen ganz verwerflichen Unfug. Sie hatten eine Feuerwaffe, die wohl mit einem Bolzen geladen wurde, und schossen damit auf vorübergehende Passanten, hauptsächlich auf Frauen. An die unrichtige Adresse kamen sie, als sie auf einen vorüberfahrenden Radfahrer schossen. Empört über diese Frechheit, verfolgte er die beiden Lummel und verabsolgte dem Täter eine derbe Ohrfeige. Die Schußwaffe war leider nicht mehr vorzufinden, wahrscheinlich hatten sie dieselbe auf der Flucht fortgeworfen. Mittlerweile war auch eine der Frauen herbeigekommen, auf die sie geschossen hatten. Sie zeigte ihr Paket vor, in das der Schuß hineingegangen war. Die Einschußstelle war so groß, wie sie eine Gewehrpatrone verursacht. Die angegriffenen Passanten waren über den Vorfall sehr empört. An die Eltern richteten wir das dringende Ersuchen, ihren Jungen ein solches gefährliches Spielzeug unbedingt abzunehmen. Diese beiden Lummel hätten noch eine ganz andere Aktion verdient, es gelang ihnen aber, ihr Heil in der Flucht zu suchen. Wohin soll es führen, wenn Jungen auf Erwachsene wie nach Späßen schießen?

— Den Kameraden erschossen und beraubt. Ein „guter Kamerad“ stand am Mittwoch in dem früheren Musketier, jetzigen Feiger Frisch Kuchler, vor dem hiesigen Schwurgericht. Er hat seinen Kameraden Mubbe erschossen und beraubt. Mubbe mußte, daß Mubbe sehr reichlich mit Geldmitteln versehen war. Am Abend des 10. März bezog Kuchler in Gemeinschaft mit Mubbe, der kein Gewehr hatte, Wache auf dem Gute Zadmünde, zwischen Pömmelte und Seebuck. Als Mubbe unterwegs eine Notdurft verrichten wollte, wurde er von Kuchler aus nächster Nähe durch einen Schuß niedergestreckt. Der am gleichen Abend aufgefundenen Leiche fehlte der Brustbeutel Mubbes, in dem sich über 60 Mark befanden. Der flüchtig gewordene Kuchler wurde am andern Tage auf dem Bahnhof in Magdeburg festgenommen. In der Voruntersuchung hat der Angeklagte wiederholt zugegeben, daß er des Geldes wegen seinen Kameraden erschossen und den Beutel an sich genommen habe. Vor dem Gericht bestritt er, Geld und Beutel geraubt zu haben. Bei seiner Festnahme wurden nur ungefähr 30 Pfg. bei ihm vorgefunden. Auf die wiederholte Frage des Vorstehenden nach dem Grunde zu seiner Tat und auf die eindringlichste Aufforderung zu einem vollen Geständnis zeigt der Angeklagte, bei dem nach dem Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen, Medizinalrat Dr. Kesperstein, eine gewisse geistige Minderwertigkeit vorliegt, nur ein stoisches Schweigen. Auf Grund der Beweisaufnahme ließ der Staatsanwalt Heumann die Anklage auf Mord fallen und erhob nur Anklage auf Totschlag oder Raub mit Todeserfolg. Die Geschwornen bejahten von den ihnen vorgelegten Schuldfragen nach Vorbedacht Tötung, Tötung mit Ueberlegung, Raub, Raub mit Todeserfolg und der Frage nach Zurechnung mildernden Umstände nur die Frage nach vorläufiger Tötung unter Vereinnahmung der Zurechnung mildernden Umstände. Der Staatsanwalt beantragte wegen Totschlags und der bei und nach der Tat gezeigten niedrigen Gesinnung eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Zeit.

× Gestohlen wurden am 22. d. M. aus dem Korridor einer Schule ein dunkelblauer Mädchen-Ruchmantel; in der Nacht zum 25. aus einem verschlossenen Kontor in der Gassebuckstraße eine kleine braune Wanduhr; am 26. aus einem Hausflur in der Kaiserstraße ein Fahrrad mit schwarzen Felgen, gerader Lenkstange, ohne Bremse; aus einer verschlossenen Wohnung in der Adersstraße ein dunkelblauer und ein schwarzer Jagdtaschengürtel, ein Paar braune Schnürstiefel, etwa 6 Paar verschiedenfarbige Strümpfe und familiäre Lebensmittelmarken.

× Ein Fuhrwerk gestohlen. In der Nacht zum 26. d. M. wurden aus einem verschlossenen Stall in der Speichergasse zwei Pferde, eine blinde Mausechmelstube und eine dunkelbraune Stute, der das linke Auge fehlt, und vom Hof ein Langholzswagen gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

× Vereitelte Flucht. Am 24. d. M. gegen 11¼ Uhr abends wurde der Hiesigweber Müller, der als Untersuchungsgefangener aus dem hiesigen Garnisonlazarett entwichen war, durch zwei Polizeiwachmänner festgenommen. Auf dem Transport nach dem betreffenden Lazarett ergrieff er die Flucht. Als von dem einen Polizeiwachmeister zwei Schuß auf ihn abgegeben waren, blieb er sofort stehen. Verletzt wurde Müller nicht.

— Von der Feuerwehr. Schon wieder wurde die Feuerwehr nach dem Bahnhof K o t h e n s e gerufen, wo die Schwellen durch Funken einer Lokomotive im Brand geraten waren. Mit einer Schlauchlinie, die von einer Lokomotive aus gelegt wurde, konnte das Feuer schnell gelöscht werden.

## Theater, Konzerte etc.

### Besprechungen.

Stadttheater. Gestern wurde der zweite Teil des Wagner'schen Nibelungenrings, Siegfried, gegeben. Man konnte sich der vorjährigen, alten Besetzung bis auf eine Rolle erfreuen. Die alte Besetzung bildete eine Gewähr für ein gutes Gelingen, und da auch die beiden führenden Faktoren, musikalische und Bühnenleitung, in Dr. Mahl und Theo Waben die gleichen geblieben waren, so konnte auf einen neuen Erfolg des Nibelungenrings gerechnet werden. In einzelnen Hälften an diesem Erfolg mit Karl Jahn in der Titelrolle, dessen Leistung auch nach der schauspielerischen Seite von Bedeutung war. Daß er öfter unterschwendend sang, wird wohl auf seine kürzlich vermeldete Indisposition zurückzuführen sein. Ferner wäre Heinrich Esser zu nennen. Sein Wime war übrigens darstellerisch minutiöser aufgebaut als früher. Albrecht von Ullmann stellte den ungenügenden Existenz mit konstanten Waffen kämpfenden Gott in gewöhnlichen Umrisen dar. Der Alberich Walter Capella war neu und in der Darstellung des Hauptcharakters der Figur zureichend. Hans Springer als Fomier war von guter Wirkung, desgleichen Liddi Preiser-Bode als Erda. Ihre Triumphe feierte Paula von Florentin-Weber als Brünnhilde in der letzten Szene. Da ihr Partner noch gut bei Stimme war, wurde die Szene von starker Wirkung. Der Waldbogel, diesmal auch wieder Marie Mäher-Olbrich, hat noch niemals gut geklungen. Es ist eine Spezialaufgabe für die Regie, ihm eine bessere Stellung zu geben. Sein künstlerischer Anteil bleibt sonst ein fraglicher. Als Wagner-Direktor mit prächtigen Eigenschaften zeigte sich Dr. Mahl wieder. Bis zum letzten Akt der fünftägigen Aufführung ließ er eine bemerkenswerte Frische erkennen. Weiter der Aufführung war Theo Waben.

Einem Kammermusikabend veranstalteten gestern Marie Deize (Klavier) und Margarete Claussen (Violine) unter Mitwirkung von Karl Seig (Cello) in der Stadtkirche. Bei der Stellung, welche sich die beiden Konzertgeberinnen in Magdeburger Musikkreisen errungen haben, dürfte es achtsamer, vielleicht sogar kritischer Genüsse gerechnet werden. Das Programm verfiel desgleichen. Die O-Dur-Fantasia Schumanns gab der Pianistin Gelegenheit, ihr sehr sympathisches Instrumentum den Gefühlen und Ausdrücken eines Komponisten unterzuordnen, dem sie, scheint mir, keineswegs parallel gesetzt ist. Trotzdem war ihre Gabe schön und griff an Herz. Ihre Violin-Partnerin in Brahms' Trio, Margarete Claussen, trat an dem Abend quantitativ zurück, was ihre Leistung im ganzen selbstverständlich nicht beeinträchtigte. Ihr wohlgepflegtes Spiel fand berechtigte Anerkennung. Sehr lauter spielte Herr Seig, so daß die Wiedergabe des Trios, abgesehen von dem reichlich betonten Energico-Charakter in allen Teilen, als eine befallswerte, starkwirkende bezeichnet werden darf. Das Beethoven-Trio hörte ich nicht mehr.

### Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Sonnabend: „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua“. Sonntag nachm. (Volksvorstellung): „Jugend“, abends: „Aida“.

Otto Meenters Gastspiel endet bestimmt am 30. September. Der Künstler tritt gegenwärtig außer im „Bühnenhof-Prunksaal“ jeden Abend auch in der „Bühnenhof-Diele“ auf. An beiden Stellen finden seine Coupletts usw. und seine gereimte Vortragstexte günstige Aufnahme und stürmischen Beifall. Wer den großen Künstler also nochmals hören will, hat hierzu an beiden genannten Stellen bis zum Dienstag die beste Gelegenheit.

# Wundervolle Ulster

In molligen Flauschstoffen, mit und ohne Gurt

**Herrn-Anzüge** neueste Formen, in den bekannt guten Qualitäten

Gehrock-Anzüge — Cutaway-Anzüge — Sport-Anzüge — Phantasie-Westen  
Herrn-Hüte — Regenmäntel

**Anzüge und Ulster** für junge Herren (Alter von 13 bis 17 Jahren) in allen erdenklichen Modefarben und schickster Verarbeitung

**Knaben-Anzüge und -Paletots**

Original Kleid, Schlupf- und Sportform, reizende Fassons, in größter Auswahl

Meine umfangreiche Maßabteilung bringt auch für den Herbst und Winter

**eine große Auswahl edelster Stoffe**

für Paletots, Anzüge, Cutaways und Bekleider

Für vornehmsten Sitz und Verarbeitung nach neusten Modellen bürgte ich

**Ein günstiges Angebot aus meinem Tuchlager:**

Marineblau Cheviot, feine Qualität . . . . . Meter 98.00 Mark  
Farbiger Herrenstoff, ausgezeichnete Ware . . . . . Meter 72.50 Mark  
Eleganter Hosenstoff, in verschiedenen Streifen Meter 66.00 Mark

Neu eingetroffen: Große Sendungen

**Herrn-Kammgarn- und Stoffhosen**

Da die Hosen in bezug auf tadellosen Sitz, guten Stoff und elegante, neue Streifen etwas erstklassiges sind, empfehle ich Ihnen, sich dieselben ohne Kaufzwang anzusehen

Hauptpreislagen: 118.00 105.00 98.00 78.50 63.00 48.00 39.00 27.00 Mark

# Heinrich Casper

Bedeutendes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung  
**Magdeburg** **Breiteweg 133**

**Wilhelmstädter  
Lichtspiele**

Annastraße 6.

Freitag bis Montag

**Das Geheimnis der  
Wera Baranska**

Drama in 5 Akten mit  
Wanda Treumann  
in der Hauptrolle.

**Der Teufel  
amüßert sich**

Lustspiel in 3 Akten.

Spielzeit von 6 bis 10 Uhr.

**1. Ute Neustädter  
Musikverein Kontordia.**  
Am Sonnabend den 27. Sept.

**Großer Ball**

im Saale der „Krone“, Wol-  
denstraße, unter Mitwirkung be-  
freundeter Vereine. Anfang 8 Uhr  
Ergebnis tabel ein 2498

**Zentralhalle**  
(Friedrichstadt).

Sonnabend den 27. Sept.

**Gesellschaftsbill**

Es laden freundlich ein 2451

**Die lustigen Pioniere**

11 Prämien-Billardspiel!!

Sonnabend, 27. September.

Restaurant zur Einkehr,

Braunschweiger Straße 85.

11 Kur gute, rasche Preise!!

Freundlich tabel ein 2428

**Sudenburg.**

Restaurant W. Krug, Braun-  
schweiger Straße 4 1867

Jeden Sonnabend:

**Preis-Stat**

Südrestr. 89 2424

Sonnabend den 27. u. Sonn-  
tag den 28. September

**Gr. Preisskat**

Freiche Sandeier. Anfang 8 Uhr.

**Männer-Turnverein  
Diesdorf.**

Am Sonnabend den 27. Sep-  
tember findet im Gasthof zum  
weißen Hahn ein

**Herbstvergnügen**

mit turnerisch. Aufführungen

statt. 2488

Es tabel ein  
Der Vorstand.

**Hofjäger.**

2903 Sonntag den 28. September,  
nachmittags 4 Uhr

**Großer Gesellschaftsbill**

Musik ausgeführt von der Kapelle des Reichswehr-  
Pionierbataillons Nr. 4.

Ab nachmittags 4 Uhr im Café

**Kaffee-Konzert**

**Domplatz (Messe)**

Das Tagesgespräch der Messe sind

**Die Theater spielenden  
Wunderhunde.**

3182

**Fürstenhof-  
Prunksaal**

Sonnabend 4 Uhr

**Letzter**

**Märchen-  
Nachmittag**

des

**Marionetten-  
Theaters**

Deutscher Künstler!

Ihre Aufführung gelangt  
das 131

entzückende Programm

**Fürstenhof  
Prunksaal**

Nur noch  
Sonnabend 7 1/2 Uhr

Sonntag  
3 1/2 und 7 1/2 Uhr

Montag 7 1/2 Uhr und  
Dienstag 7 1/2 Uhr

131

**Otto  
Reutter**

18 Sankterne

Marionetten — 13ra  
2 Pianos — 13rch —  
Bergmann — 2 Pianer  
Klein-Rosa

Dienstag:  
Ehren- und Ab-  
schieds-Abend

**Otto Reutter**

**ZENTRAL-  
THEATER.**

Abendlich 7 1/2 Uhr  
Das reizende Singpiel

**Der ersten Liebe  
goldne Zeit.**

Musik von Gilbert.

Sonntag! 145

2 Vorstellungen.

Neu eröffnet!  Neu eröffnet!

16/17 Berliner Straße 16/17

**Fisch- u. Delikatessen-Geschäft**

Täglich alle Sorten 2489

frischen Geflügel und Räucherwaren  
zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

**Gustav Bollmann**  
Berliner Str. 16/17. Telefon 3176.

**Möbeltransporte**  
innerhalb der Stadt, über Land  
sowie per Bahn ohne jede Um-  
ladung führt billigst aus 2855

**Ernst Funke**  
jetzt Buckau, An der Elbe 8.  
Telephon Nr. 4400.

**Möbeltransport**  
für Stadt und Land sowie per  
Bahn ohne Umladung, Voll-  
und Lastfuhrwerk empfiehlt 844

**Baul Krantemann,**  
Martinstraße 11. Telephon 5770.

**Umzüge**  
Führen aller Art  
Speditionsförderung, ein-  
und zweispännig, übernehmen sofort

**Riane Radler, Schneidstr. 8.**  
Telephon 5258 und 2476.

**Gepäckbeförderung,**  
Borewege aller Art  
erledigen sofort 2865

**Expres-Eilboten,**  
Simmelreidstr. 21.  
Fernsprecher 5363 u. 7398.

**Mundharmonikas**  
in größter Auswahl sowie  
Schmuckbänder  
für Mandolinen u. Gitarren  
in entzückenden Neuheiten als  
2928 passendes Geschenk.

**Robert Bensch, Frei-  
weg 258. Oben-Musik.**

 **Musikhaus  
R. Reimann**  
Starharment 11  
empf. Musiki-  
strumente,  
Saiten u. Zube-  
hör in gr. Musi-  
u. billig. Preisen.

**Klavierstimmen**  
Reparaturen

**Otto Freydel,**  
prakt. Klavierstimmer,  
Gr. Münzstr. 4, L. Fernspr. 5139.

**Stadt-Theater.**  
Sonnabend den 27. September  
2. Abend. Gute Karten.

**Die Verhöhnung des  
Siesta zu Genoa.**  
Anf. 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr

Sonntag nachm. 3 Uhr

**Jugend.**  
Abends 7 Uhr: Aida.

**Zigaretten**  
deutsche Marken, ohne  
Wundstich, Steuerband F  
reiner Tabak, v. 12 1/2 Pf.  
an, englische Goldflote  
in Staniol, Steuerband F  
88 Pf. 2285

**Curt Rabe**  
Großhandlung und Ver-  
sandgeschäft, Wolfes-  
straße 12c, Eingang  
Fürstenufer. Geschäftszeit  
9-8, Sonnabends 9-1.

Garant. reiner überseeischer  
**Rauchtabak**  
von ausgezeichneter Qualität  
Pfd. 28 Mk., 1/2 Pfd. 2.80 Mk.  
Versand nach außerhalb,  
sentnerweise billiger. 2812

**Jonas Köhne,**  
Ladenverk. Alte Ulrichstr. 18

**la. Kautabak**  
aus Kentucky-Tabak, in Dosen  
von 200 Rollen in schimmelreier  
Lauge laufend abzugeben.

**Bernhard Sterner**  
Tabak-Großhandlung  
Magd.-Wilhst., Immermannstr. 15  
1786 Fernsprecher 6095.  
Vertreter Fritz Stögenoth,  
Wilhelmst., Schenkendorfstr. 21

**Rauchtabak**  
in Paketen,  
1 Pfd., garant. rein 7.50  
8 Pfd. Kirchtobak 115.00  
zusammen 12.50  
Reinen Tabak auch auf  
Wunsch lose 1 Pfd. 22.00.

**Curt Rabe**  
Wolfesstraße 12c,  
Eingang Fürstenufer.  
Geschäftszeit 9-8, Sonn-  
abends 9-1 Uhr. 2286

**Reiner Rauchtabak**  
Feinschnitt, Pfund 22.00 Mk.,  
sowie

**Zigarren, Zigarillos und  
Zigaretten** 2456  
in allen Preislagen empfiehlt

**Robert Freye, Zigarren-  
Magdeburg - Buckau,  
Schönebader Straße 94c.**  
Günstige Bezugsquelle für  
Wiederverkäufer.

**Wilhelm-Theater.**  
Sonnabend und Dienstag

**Jungfer Sonnenschein.**

Sonntag und Montag

**Saparsue, der Raubit  
von Syrafus.**

Sonntag nachmittags

**Jungfer Sonnenschein.**

**Tanz-**  
Unterricht! 1878

Kursus für Walzer, Rhein-  
länder, Zwölfen  
und moderne Tänze!  
12.00 Mark.

**Tanzinstitut Buckau**  
H. Stock, Admirals-Palast.

**Spielklub**  
Gemütliches Dutzend

— Begründet 1896. —  
Zu dem am Sonnabend den  
27. September stattfindenden

**Stiftungsfest**

im Saale der Harmonie (Znh.  
Fr. Friedrichs), Dönsfelder  
Straße 57, tabel ergeben ein

**Der Vorstand.**

**Hohenzollern-Park**  
— Wilhelmstadt —

Sonnabend, 27. September  
Anfang 8 Uhr 2452

**Gr. Gesellschaftsbill**

des Kongertina-Vereins Mytheria  
unter gütiger Mitwirkung des  
Bundesvereins Saxonia (Buckau).

**Der Vorstand.**

**Neuer Schwan**  
Seipziger Straße.

Heute Sonnabend:

**Großer  
Gesellschafts-Bill**

Anfang 8 Uhr. 2467

**Ballbelegtes Orchester**  
Der Vorstand.

**Der Künstlerverein St. Lukas**  
8174 tabel zum Besuch seiner

**Oktober = Ausstellung**

ein. — Eröffnung in der Lutschlauje am Sonntag  
den 28. September, vormittags 10 Uhr.

Besuchzeit täglich von 10 bis 4 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pfennig.

**Audehms Diele**  
Breiteweg 118 — Nähe des Zentraltheaters

Täglich ab 5 Uhr nachmittags 2857

**Orig. Wiener Schrameln**

**Jugendbund Freiheit Magdeburg**  
Bezirkgruppe Altstadt.

Am Sonnabend den 27. September 1919, abends  
6 Uhr, in Filling's Berger, Hindenburgstraße

**Unterhaltungs-Abend**

Rezitationen, Lieder zur Laute, Theater  
humoristische Vorträge, Tanz.

Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfennig sind an der  
Kasse zu haben.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und deren  
Eltern sowie Angehörigen ist sehr erwünscht. 3175

Der Vorstand.

**Stadt-Theater.**  
Sonnabend den 27. September  
2. Abend. Gute Karten.

**Die Verhöhnung des  
Siesta zu Genoa.**  
Anf. 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr

Sonntag nachm. 3 Uhr

**Jugend.**  
Abends 7 Uhr: Aida.

**Reiner Rauchtabak**  
Feinschnitt, Pfund 22.00 Mk.,  
sowie

**Zigarren, Zigarillos und  
Zigaretten** 2456  
in allen Preislagen empfiehlt

**Robert Freye, Zigarren-  
Magdeburg - Buckau,  
Schönebader Straße 94c.**  
Günstige Bezugsquelle für  
Wiederverkäufer.

**Domplatz (Messe)**  
Das Tagesgespräch der Messe sind

**Die Theater spielenden  
Wunderhunde.**

3182

# Lichtspiele

Heute und folgende Tage

## Lichtspielhaus Panorama

Das beste deutsche Lustspiel

### Die Austerprinzessin

Filmgrotteske in 4 Akten von Hans Kräly und Ernst Lubitsch  
Hauptdarsteller:

Mister Quaker, der Austerkönig v. Amerika Viktor Jansson  
Ossi, seine Tochter Ossi Oswald  
Prinz Nuckl Harry Liedtke

Regie: Ernst Lubitsch

Wer für wirklich guten Humor etwas übrig hat und einmal recht herzlich über das köstliche Spiel von Fräulein Oswald und über die wahrhaft genialen Einfälle des Regisseurs Ernst Lubitsch lachen will, sehe sich nur den Film „Die Austerprinzessin“ an.

### ≈ Nordlicht ≈

Drama in 4 Akten mit  
Ludwig Trautmann.

## Kammer-Lichtspiele

Der große amerikanische Kolossal-Film

### Gehetzte Menschen.

Eins der bedeutendsten Produkte der amerikanischen Filmindustrie.

Hochdramatische spannende Handlung. — Lebendige Schilderungen aus der Millionenstadt New York. —

Hauptdarstellerin: **Klara Kimball-Young**  
genannt die **amerikanische Henny Porten.**

### Die liebste Detektei

ausgelassener Detektivschwank in 3 Akten.

Jeden Sonntag vorm. von 11 bis 1 Uhr: **Gr. Frühvorstellung**

## Tonbild-Theater

Des Hasses und der Liebe Wellen  
Ergreifendes Drama in 4 Akten.

Mein Neffe, der Herr Baron  
Toller Schwank in 5 Akten.  
Regie: William Karliol.

### Colosseum

Die da wandern und irren

Spannendes Filmschauspiel in 5 Akten mit **Joseph Klein** und **Sonja Karnowska.**

Albert geht wählen

Toller Schwank in 2 Akten mit **Albert Paulig.**

### Weißer Wand

Vom Rande des Sumpfes

Packendes Drama in 5 Akten. In den Hauptrollen: **Lu Synd** und **Aruth Wartan.**

Ganz ohne Krause

Reizendes Lustspiel in 2 Akten mit **Margarete Kupfer** und **Karl Neißer.**

Anfang 3 Uhr.

## Neue Neufährter Arbeiter-Gesangverein

Dirigent: Kanelmeyer Müller v. d. Dör

Sonabend den 27. September in der „Wilhelma“,  
Bühder Straße 2478

### Gesangs-Konzert

mit anschließendem Kränzchen  
Anfang 5 1/2 Uhr. Programme sind an der Kasse zu haben.

## Kleinkunstbühne

im Gesellschaftshaus Hohenzollern, Breitweg 139/140

Lya Said — Otto Seelicke — Jarry-Duo — Guido Herper — Käthe Lieban — Artur Berg — Marga Mälzer — Fred Taral  
**Original-Wiener Schrammeltrio Jung.**

Anfang 8 Uhr abends. 2901

Montag den 29. September

### Ehrenabend für Artur Berg

## Müllers Lichtspiele, Westerhüsen

Mittwoch bis Montag

### Drei Tage tot

großer Detektiv-Schlager, spannende Handlung!  
Dazu das reizende Lustspiel

2477

### Mausis Badereise

Mittwoch Einlage:

Goslar — herrliche Naturaufnahme.

## Lichtspiele Fermerleben

Freitag bis Montag

### Ellen Richter in Die Zigeunertrauer

Schauspiel in 4 Akten.

### Magda Madeleine in Im Schatten der andern

2466 Ein ergreifendes Drama in 4 Akten.

## BURG

### Palast-Theater Roland-Lichtspiele

Spielplan vom Freitag bis Montag

### Fräulein Bahnarzt

1. Bild aus der **Mia May-Serie**  
Lustspiel in 5 Akten, nach einer Idee von Ruth Gütz.  
Schauspieler: Mia May u. Wilh. Dingelmann.

### Wengerka

oder **Neine schöne Mädchen**  
Drama in 5 Akten  
**Astra-Film Budapest**  
Erstklassige Besetzung.

### Bespi, wo bist Du?

Lustspiel in 2 Akten.

### Uns kann keiner

Tolltes Lustspiel in 2 Akten.

Sonntag nachmittag ab 3 Uhr: 3038

### Große Jugendvorstellung.



## Zirkus-Lichtspiele.

Heute und folgende Tage: K278

### Prostitution II. Teil

(Die sich verkaufen)

1 Vorspiel und 6 Akte  
von Robert Liebmann und Richard Oswald.  
Hauptdarsteller:

Konrad Voldt Kissa von Slevors  
Ilka Gröning Paul Morgan  
Gertrud Hoffmann Reinhold Schünzel  
Eduard von Winterstein Proben Rist.  
Aufnahmen: Karl Freund. Regie: Richard Oswald.

Zeitungsurteil:

Rich. Oswald hat mit seinem Stab eine sehr geschickte Idee verkörpert, seine Regie wird immer feiner, abgefeilter. Die Darstellung selbstverständlich fern allem Starsystem, eine prachtvolle Ensembleleistung.

### Ruhm und Frauengunst

Schauspiel in 4 Akten. In der Doppelrolle:  
**Erich Kayser-Titz.**

Spielzeit 4-10  
Sonntags 3-10

## Erstes Magdeb. Bier-Kabarett

### Guldene Rose

Jeden Abend  
Heitere Vorträge  
Künstlerkonzert.

## Welt-Panorama.

Breitweg 56, I. 3081  
**Österreich-Alpen Koburg**

## Geselligkeits-Verein Hoffnung

veranstaltet am Sonnabend d. 27. September, im Saale des **Bürgerhauses**, Stephansbrücke 38, ein

### Vergnügen

mit Musik und Vorträgen. Gäste sind hierzu herzlich willkommen.  
Anfang 8 Uhr. Sa. Musl. 2488

## Großes Herbstvergnügen

des **Buckauer Musikvereins Edelweiß** unter Mitwirkung des **Bereins** in der **Thalia, Buckau, Dorotheenstraße.**  
Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. **Ergebnis** ladet ein **Der Vorstand.** 2429

## Gesellschaftshaus Hoppengarten

Zu unserm am Sonnabend den 27. Sept. stattfindenden **Gr. Gesellschaftsball**

werden Freunde, Gönner u. Gäste des Verbandes freudl. eingeladen. **Militär-Musik.** Beginn 7 Uhr. **Deutscher Kraftwagenführer-Verband.** Gv. Magdeburg.

## Schicht's Marionetten Theater

Vornehmes Familien-Theater.  
**Domplatz!**  
Kunst-2156  
Marionetten  
2 Grigory  
Zauber-Pantomime und das andre Programm.  
Täglich 4 Vorstellungen  
Anfang 4, 5 1/2, 7 1/2 und 9 Uhr.

## Tanzstunde

Am Mittwoch den 1. Oktober beginnt ein neuer

### Tanzkursus

in sämtl. mod. u. modernen Tänzen im Saale des **Zudenburger Bürgerhauses**, Bahnhofsstraße 22. **Mitteilungen** werter Damen und Herren werden schon jetzt zu jeder Zeit im Lokal entgegen genommen. **Einzelunterricht** zu jed. Tageszeit. **Kein Garderobenzwang.** 2481

## S. Frochwaig

Tanzlehrer.

## Theater- u. Geselligkeits-Verein Weiße Taube

veranstaltet am Sonnabend den 27. Septbr. im **Margaretenhof, Hallestr.** Herrenfrühstück, einen **Gr. Gesellschaftsball** — **Damen-Wahl.** — Gäste willkommen. 2471  
Eintr. Herren 1.50, Damen 1.00  
Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

## BALL

Zu dem am Sonnabend d. 27. abds. 6 Uhr, im klein. Saale des **Admirals-Palastes** stattfind.

## Restaurant Barbarossa

Große Steinmetzstraße 7  
Angenehmer Aufenthalt  
Musikalische Unterhaltung.

# Probst

Magdeburg, Berliner Str. 30/31

## Probst-Café

Täglich ab 4 Uhr nachmittags  
**Virtuos-Kapelle Franke**

Magdeburgs führende Kleinkunstbühne!



Täglich 4 bis 7 Uhr:

## Künstler-Konzert

Tee — Kaffee — Schokolade.

Abends 8 bis 11 1/2 Uhr:

## Das weltstädtische Kleinkunst-Programm

Künstler-Konzert. 2420  
Erstklassige Weine. — Prima Küche. — American-Drinks.

## Tonbild-Theater Buckau

Schönebecker Str. 94 b

Programm von Freitag bis einschl. Montag

### Eine unbedeutende Frau

Drama in 5 Akten  
nach dem Roman der **Heimburg**

In der Hauptrolle **Edith Méller**

**Ellen Richter**

in **Das Spielzeug der Zarin**

Schauspiel in 4 Akten.  
Anfang 6 Uhr. — Sonntags 5 Uhr.

Jugend-Vorstellung am Sonntag fällt aus.

# Siegfried Gohn

Weberei-Waren

Breiteweß 58-60.

Große Spezial-Abteilung

## Herbst-Kleider-Stoffe!

in guten reinwollenen Qualitäten und neusten Farbentönen

**Einfarbige Kostümstoffe und Kleiderstoffe** wie Gabardine, Diagonal, Tuch, Croise, Cheviot, Satin-tuch in schwarz und farbig, ca. 90 bis 140 cm breit . . . . . Meter Mark 82.50 bis 45.00 37.50 22.00 **13.30**

**Melierte Kostümstoffe** in vielen neuartigen Geweben, schönen Farbmengeln, ca. 90 bis 140 cm breit . . . . . Meter Mark 55.00 bis 33.00 27.50 21.50 **18.00**

**Karierte Kleiderstoffe** in aparten Karostellungen mit verschiedenartigen Durchzügen, ca. 90 bis 110 cm breit . . . . . Meter Mark 48.50 bis 27.50 19.50 **15.00**

**Blusenstoffe** in Flanell, Zwirnseide und Kunstseide, enorme Auswahl . . . . . Meter Mark 29.75 bis 21.50 19.75 15.50 **10.75**

**Schleierstoffe** Riesenauswahl, in allen von der Mode bevorzugten Mustern. Besonders moderne Farben für die Tanzstunde sind: rosa, hellblau, lila, weiss . . . . . Meter Mark 44.00 bis 33.00 29.75 21.50 18.00 **12.50**

**Hauskleiderstoffe** Velourbarchent, Samtflanell, Halbwole, Blaudruck, Gingham, Baumwoll-Musselline, große Auswahl zu vorteilhaften Preisen.

**Seidenstoffe** Da günstig abgeschlossen, bringe ich gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen. Kleider- und Kostümseide in Messaline, Paillette, Rips, Gabardine, Surah, Halbtanne und Taffet, schwarz und alle Modelarben . . . . . Meter Mark 72.50 bis 59.75 49.75 42.50 **37.50**

**Crêpe de Chine** für elegante Braut-, Tanzstunden- u. Gesellschaftskleider, entzückende Farben . . . . . Meter Mark 64.00 59.50 **45.00**

**Blusen-Seidenstoffe** in Streifen, Schotten, Chine, Batik . . . . . Meter Mark 79.50 bis 47.50 36.00 29.75 26.50 22.50 **18.50**

**Einfarbige Besatzseiden** in vielen Farben . . . . . Meter Mark 34.50 bis 19.50 **13.50**

**Regenmantel-Seiden** in schwarz und farbig, ca. 120 bis 130 cm breit . . . . . Meter Mark 85.50 62.50 **52.50**

Große Auswahl in sämtlichen Besatz-Artikeln, Seidenbändern, Wäsche-Stickerellen, Brautschleilern, Schleilern usw.

**Bekanntmachung.**  
Das  
**Friedrichsbad**  
ist ab 1. Oktober 1919  
infolge der gänzlich unzureichenden Kohlenlieferung mit  
Genehmigung des Magistrats  
**nur noch 3 Wochentage**  
und zwar  
Donnerstag, Freitag, Sonnabend  
von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends  
durchgehend geöffnet.  
**Ruffisch-römische u. elektrische Lichtbäder**  
werden verabfolgt:  
An Damen: Freitags von 2 bis 7 Uhr nachmittags.  
An Herren: Donnerstags und Sonnabends von 9 Uhr  
morgens bis 7 Uhr abends. Freitags von 9 Uhr morgens  
bis 1 Uhr mittags.  
Kassenschein: Für Schwimmbad und Bäder 1/2 Stunde  
und für ruffisch-römische und elektrische Lichtbäder 1 1/2 Stunde  
vor Ablauf der Badezeit. An Tagen mit starker Benutzung  
entsprechend höher.  
Das verehrliche Publikum wird höflichst ge-  
beten, den Aufstiegsbusch, besonders in den  
Wochenabteilungen, soweit irgend angängig,  
auf die Vormittagsstunden zu verlegen, damit über-  
große Andrang in den Nachmittagsstunden und  
die hierdurch bedingte Abweisung von Bade-  
gästen im Allgemeininteresse tunlichst vermieden  
werden kann. 2473  
Magdeburg, den 28. September 1919.  
**Magdeburger Bade- und Wasch-  
Anstalt, Akt.-Ges.**

**Halt!**  
Wollen Sie  
die höchsten Tagespreise für  
**Altmetalle**  
Haut-, Sach- u. Tuch-  
lumpen, Felle, Häute,  
Kophaare und Wolle  
erzielen? Da verkaufen Sie  
uns bei **1857**  
**Linial & Blutstein**  
Ruffischerstr. 19. Fernspr. 2261.

**Felle**  
und Haut jeder Art kauft  
**Buchhalter,**  
Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181.

**Altmetalle**  
Kupfer, Messing, Rotguss, Späne,  
Zinn, Blei, Aluminium, Zinn  
kauft zu höchsten Preisen  
**Buchhalter,**  
Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181

**Altmetalle**  
Kupfer, Messing, Rotguss, Späne,  
Zinn, Blei, Aluminium, Zinn  
kauft zu höchsten Preisen  
**Auchhisiger**  
Krauschweiger Str. 22  
— Fernsprecher 7257. —

**Beste  
Dauerwätsche:**  
Kragen  
Manschetten  
Vorstecker  
in großer Formenauswahl  
**Theodor Kraft**  
Sudenburg. 2082  
Halberstädter Str. 37

**Delz**  
Kragen, Hüte, Muffen  
werden umgearbeitet  
sowie neu angefertigt  
**Lina Badelt,**  
Olvenstädter Straße 26.

**Pianos,**  
Uhren, Ketten, Ringe,  
Gold- und Silberarbeiten  
aller Art sowie andre Gegen-  
stände sehr billig bei  
**F. Koch,**  
Seckerstraße 2, 1 Tr.  
**Geld in jeder Höhe**  
erhält man in meiner  
**Leihhaus-Abteilung**  
auf Gegenstände fast  
aller Art 2940

**Robhaare**  
jeder Art kauft zu den höchsten  
Preisen 1788  
**Buchhalter, Zschokkestraße**  
Nr. 19/20, Fernspr. 8181.

**Altmetalle**  
Tuchabfälle  
Lumpen aller Art  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
**F. Hirschhorn**  
128 Wlagedburg-Buckau  
Martinsstr. 18. Fernsprecher 5998  
Kaufe auch von Häutern.  
Jedes Quantum wird abgeholt.

**Gebrauchte  
Säcke!**  
Zutegewebe  
in allen Packungen u. Größen,  
für Kartoffeln, Dünger, Ge-  
treide usw. bieten preiswert an.  
Rüster gern zu Diensten.  
**Sackfabriken Paul Berg  
u. Albert Otto Klauel**  
Magdeburg-S.  
Tel. 642 und 693.

**Gründer** verlangen kostenlos  
die 52seitige Bros-  
schüre **Erfinder-Weg-  
weiser** mit wertvollen  
Ratschlägen vom Patent-  
bureau Böhme, Halberstadt.

**Vergeren Sie sich nicht**  
andauernd über die Petroleumnot  
und Lichtpreisen, sondern kaufen Sie sich  
eine Karbid-Lampe, welche eine der  
**Unabhängigen**  
und strahlend-hellen Lichtquellen ist. — Tisch-, Sit-  
hänge-, Wand- und Glühlampen. 2846  
**Richard Kruse** Fahrrad-Großhandlung  
Bäcker Str. 103. Fernspr. 2331  
Verkauf: 8-1 und 8-8 Uhr zu beispiellos billigen Preisen.

**Pferdedeug für Giebereizweide**  
kauft laufend 8168  
**Maschinenfabrik Buckau, A.-G. zu Magdeburg.**

Unentgeltliche mündl. u. schriftl. Auskunft  
**Korrespondenz** Formular-  
Kunde  
**Buchführung** Scheck- und  
Wechselwesen  
**Kontorkunde**  
Schönschrift  
Stenographie  
Maschinen-  
schrift  
**Ferdinand Simon** kaufm.  
Privatschule  
— Inh. A. Hirsch's Erben —  
Viktoriastraße 2. — Tel. 2742. 2958  
Einzelkurse in allen Fächern